

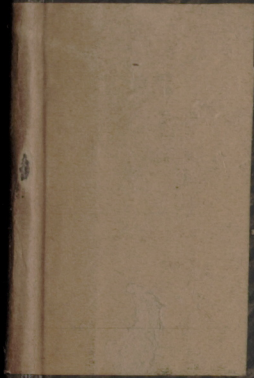
**Vollständige Beschreibung aller bey der hohen Vermählung des
Durchlachtigsten Erbprinzen Herrn Friederichs zu Dännemark Königliche
Hoheit mit der Durchlachtigsten Prinzeßin und Frau Frau Sophia Friederica
Königliche Hoheit geborne Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin und Güstrow
[et]c. vorgefallenen Feyerlichkeiten. Nebst dem Abdruck der zur Feyer dieser
freudenvollen Begebenheit gehaltenen Reden, und submissect überreichten
Gedichte, in drey Sammlungen**

Schwerin: gedruckt und verlegt von Wilh. Bärensprung, 1774

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862378907>

Druck Freier  Zugang





1913.

Mk - 1913.
~~Mk 1612.~~

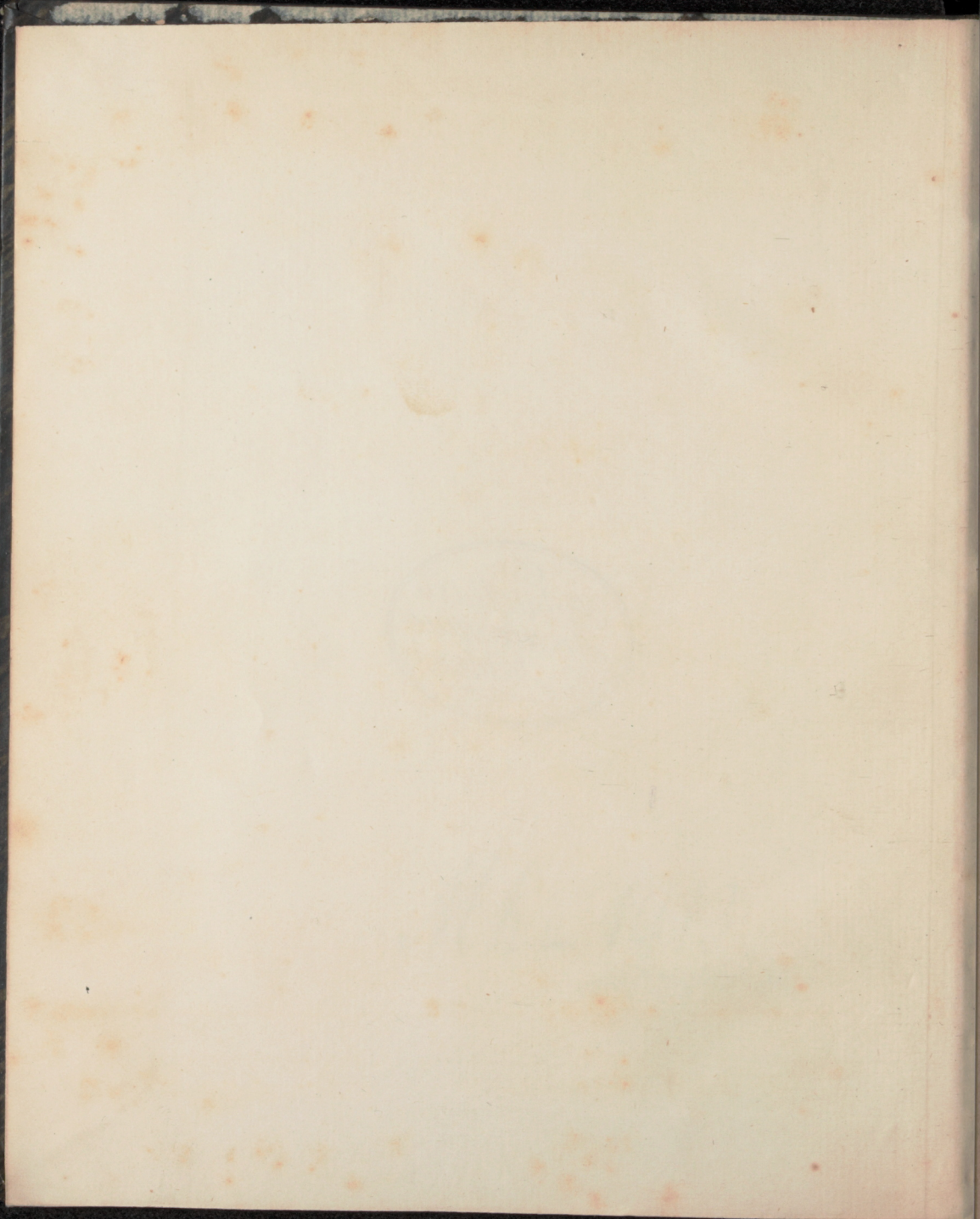
Kiste: 8043

GW 32

BRUNNEN

vollständ. 862378907





Vollständige Beschreibung
aller
bey der hohen Vermählung
des
Durchlauchtigsten Erbprinzen
H e r r n
F r i e d e r i c h s
zu Dänemark
Königliche Hoheit
mit der
Durchlauchtigsten Prinzessin und Frau
F r a u
S o p h i a F r i e d e r i c a
Königliche Hoheit

geborne Herzogin zu Mecklenburg - Schwerin und
Güstrow &c.

vorgefallenen Feyerlichkeiten.

Nebst

dem Abdruck der zur Feyer dieser freudenvollen Begebenheit
gehaltenen Reden, und submissiv überreichten Gedichte,
in drey Sammlungen.

Schwerin, 1774.

gedruckt und verlegt von Wils. Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in the upper middle section, possibly a date or a specific reference.

Handwritten text in the middle section, possibly a name or a specific reference.

Large handwritten text in the middle section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text in the lower middle section, possibly a name or a specific reference.

Small handwritten text on the left side, possibly a name or a specific reference.



Large handwritten text in the lower middle section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text in the lower section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text in the lower section, possibly a name or a specific reference.

Small handwritten text in the lower section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text in the lower section, possibly a name or a specific reference.

Small handwritten text in the lower section, possibly a name or a specific reference.

Large handwritten text in the lower section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or a specific reference.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or a specific reference.

Ceremoniel

wie es bey den Feyerlichkeiten der Vermählung der
Durchlauchtigsten Prinzessin Sophie Friderique
An. 1774. gehalten ist.

I.

Sur Aufnahme Sr. Excellenze des Königlich Dänischen
Herrn Staats-Ministers Schack Rathlow war das
Haus des Herrn Oberstallmeisters von Lützow bestimmt,
in welchem auch Dero Suite logirete; Zwen Schildwachen
waren vor dem Hause gestellet.

2.

Der Cammerjunker Herr von Bülow war am 8. Octob.
gegen Abend, dem Herrn Gesandten auf einige hundert Schritte
vor der Stadt entgegen gefahren, um Sr. Excellence in
Serenissimi Nahmen zu complimentiren, und Dieselben zu dem
für Sie bestimmten Hause zu führen. An der Wache, wo
der Herr Gesandte vorbey passirete, wurden die militairischen
Honneurs gemacht, und das Spiel gerühret.

3.

Bei dessen Ankunft ward Er in dem Hause des Herrn
Ober-Stallmeisters von Lützow von dem Herrn Ober-
A 2 Schenk



Schenk Baron von Lützow, als Ober: Ceremonienmeister, und dem Hofjunker, Herrn von Lützow, an der Thür empfangen, welcher letzterer Ihm nebst 2 Pagen und 2 Laquaien zur beständigen Aufwartung gegeben war. Selbigen Abends ward Er von der Herzogl. Küche bedienet.

4.
Des andern Tages ward der Herr Gesandte durch den Herrn Ober: Schenk, Baron von Lützow, von der Stunde der Audienz benachrichtiget, auch von eben demselben nachher abgeholt.

5.
Die Abholung geschah in einer Herrschaftlichen Kutsche mit 6 Pferden, unter Vortretung des Hof: Fouriers und 4 Fürstlichen Laquaien, wie auch der Bedienten des Herrn Gesandten und Herrn Ober: Schenken: voraus fuhren 2 zweyspännigte Kutschen, eine mit den zur Suite des Herrn Gesandten gehörigen Cavalliers und eine mit dem Hofjunker von Lützow. Vor jedem der beyden letzteren Wagens gingen 2 Fürstliche Laquais, und die Cavalierbediente. In dem Staatswagen des Herrn Gesandten saß der Herr Ober: Schenk rückwärts und 2 Pagen standen in den Tritten. Alle 3 Wägen fuhren in den Hofplatz, nur mit dem Unterschiede: daß der Herr Gesandte an der Haupttreppe, und die Cavaliers etwas vorher ausstiegen. An der Schloßwache wurden die Honneurs gemacht und das Spiel gerührt.

6.
Beym Aussteigen empfingen den Herrn Gesandten ein Maitre, der Herr Ober: Cammerjunker von Klein mit sechs Cavaliers, namentlich: die Hofjunker, Herr von Mecklenburg und Herr von Brandenstein; die Cammerjunker, Herr von Both, Herr von Ranzow, Herr von Strahlendorf und

❧ ❧ ❧

und Herr von Vieregg. Auf der Treppe fand derselbe den Herrn Hofmarschall von Bülow mit zehn Cavaliers, namentlich: den Schloßhauptmann Herrn von Both; Geheimen Cammerräthen, jetzigen Cammerherren Herrn von Kampts, Herrn von Dorne; Cammerherren, Herrn von Bülow, Herrn von Kraßwitz und Herrn von Restorf; dann den Cammerjunkern Herrn von Förstner, Herrn von Ples, Herrn von Hopfgarten und Herrn von Mecklenburg; an der Thüre des Herzogl. Vorzimmers aber, den Herrn Ober-Hofmarschall, Freyherrn von Lützow, mit dem übrigen ganzen Hofe. Die Garde präsentirte beim Vorbeygehen das Gewehr, und in dem Vorzimmer waren das Herzogl. Ministerium, nebst vielen anderen Cavaliers, wie auch eine zum Complimentiren anhero abgeordnete Deputation der Ritter- und Landschaft.

7.

Gleich darauf ward derselbe zur Audienz geführt, woben Sr. Herzogl. Durchlaucht ihm einige Schritte entgegen kamen. Die Thüre ward durch den Herrn Cammerherrn von der Aufwartung geöffnet, halb zugemacht, und nach Endigung der Audienz wiederum geöffnet. Hierauf ward der Herr Gesandte, durch den Herrn Ober-Schenk, Baron von Lützow, in Begleitung eines Theils des Hofes, nach den Zimmern der Durchlachtigsten Herzogin geführt, und daselbst durch den Herrn Ober-Hofmeister, Baron von Förstner, introduciret. Von hier ward derselbe mit eben der Begleitung zur Audienz der Durchlachtigsten Braut und Ibro Hochfürstlichen Eltern geführt; An der Thüre daselbst von dem Herrn Hof-Jägermeister von Distinghoff, als Cavalier des Durchlachtigsten Prinzen Ludwig, dem Herrn Ober-Stallmeister von Lützow, als Vice-Oberhofmeister der Durchlachtigsten Braut, und eini-

A 3

gen



gen Cavaliers empfangen. Die Anwerbung geschah bey offenen Thüren des Audienzimmers, in Gegenwart des im Vorzimmer versammelten Hofes, wie auch der immittelst dahin gekommenen Deputirten der Ritter- und Landschaft, welche bald hernach Ihre Königl. Hoheit präsentiret wurden. Ihre Königl. Hoheit wurden demnächst durch Ihren Durchlauchtigsten Herrn Vater, den Prinzen Ludewig, und die Durchl. Prinzess Charlotte durch den Herrn Gesandten, bey Vortretung des allda versammelten Hofes, nach den Zimmern der Durchlauchtigsten Herzogin geführt, allwo der Herr Gesandte den beyden Durchlauchtigsten Prinzessinnen Ulrica und Amalia, wie auch dem Durchlauchtigsten Prinzen Friederich Franz, durch die Durchlauchtigste Herzogin präsentiret ward, und gleich darauf auch Sr. regierenden Herzoglichen Durchlaucht sich einfanden.

8.

Alsdann ward in dem Vorzimmer der Durchlauchtigsten Herzogin gescheiset, woselbst an die Herrschaftliche Tafel sämtliche Dänische Cavaliers, die vornehmsten Fremde und die Herzogl. Ministres gezogen wurden. Der Herr Oberhofmarschall, Baron von Lützow, und der Herr Hofmarschall von Sälow servirten mit den Stäben, und 2 Cammerjunker legten stehend vor. Der sämtliche Hof begab sich hinter die Herrschaftlichen Stühle, und blieb bis Serenissimus einen Wink zum Weitergehen gegeben; fand sich aber bey Auftragung des Desserts wieder ein. Die Durchlauchtige Braut hatte den ersten Platz an der Tafel und ward von Sr. Durchl. dem Herzoge geführt.

9. Nach



9.

Nach der Tafel retirirte sich der Hof, fand sich aber um 6 Uhr wieder ein. Der Herr Gesandte ward in eben der Begleitung, wie bey der Heraufholung, von dem Herrn Oberschenk, Baron von Lützow, nach seinem Quartier zurück geführt. Um 6 Uhr war Cour bey Ihro Königl. Hoheit der Braut, wobey Höchst-Dieselben die Gratulationes annahmen, und nach der Cour war Concert im weissen Saal. Sämmtliche Dames aus der Stadt erschienen en Robbes. Nach Endigung des Concerts war in der Durchlauchtigsten Herzoginn Vorzimmer figurirte Tafel und bunte Reihe von verheyratheten Dames. Des Abends ward der Herr Gesandte bey dem Herunter- und Herauffsteigen der Treppe mit weissen Fackeln durch einen Pagen geleuchtet, auch durch einen Maitre und einige Cavaliers begleitet.

10.

Am zweyten Tage, den 10ten October

war kein Galla, sondern Cour en Robberonde von fremden und von denenjenigen Dames, die den ersten Tag bey Hofe nicht erschienen waren. Der Herr Gesandte ward ohne Ceremonie, welche derselbe nicht begehrte, Mittags und Abends, so wie am vorigen Tage des Abends geschehen war, zur Cour geholet, und vor der Mittagstafel stellte derselbe Sr. Königl. Hoheit die ihm von des Erb-Prinzen Königl. Hoheit mitgegebenen kostbaren Geschenke zu.

Am Vermählungstage, den 11ten October

11.

Blieben die Hochfürstlichen Dames, dem Herkommen gemäß, des Mittags en Retraite; der Herr Gesandte aber, nebst



nebst seiner Suite, und einigen anderen Anwesenden in Königl. Dänischen Diensten stehenden Cavaliers, ward in seinem Quartier, von dem Herrn Oberschenk Baron von Lützow, mit der Herzogl. Küche bedienet.

12.

Gegen ein Uhr Nachmittags, versammelte sich ein Theil des Hofes in des Durchlauchtigsten Herzogs Vorzimmer. Der Herr Gesandte ward alsdenn en Ceremonie in folgender Ordnung nach Hofe abgehohlet:

- 1) Ein zweyspänniger Wagen mit dem Hof-Junker Herrn von Lützow.
- 2) Ein Wagen, mit dem Königl. Dänischen Landrath, Herrn von la Poitrie, Cammerjunker Herrn von Clausenheim, Conferenz Rath Herrn von Wigendorff und Cammerherren, Herrn Baron von Stengelin.
- 3) Ein Wagen, mit Sr. Excellence, dem Herrn Grafen von Bothmer, dem Herrn Grafen von Bernstorff, und dem Herrn Grafen von Moltke.
- 4) Ein Wagen, worinn der Herr Staats-Rath Ehlers mit dem Königl. Elephanten-Orden und der Vollmacht auf einem roth sammetnen mit Gold besetzten Kissen; gegen über saß der Königl. Dänische Cammerjunker, Herr Graf von Bassewitz rückwärts.
- 5) Ein sechs-spänniger Staats-Wagen, worinn der Herr Gesandte, gegen über der Herr Oberschenk, Baron von Lützow, saß.

Vor sämtlichen Wagens gingen auffer den Herzoglichen, auch die Livree Bedienten der Cavaliers; auf dem lehtern aber, vor welchem die Herzoglichen Laquais von einem Hof-Fourier aufgeführt wurden, standen noch zwey Pagen in den Tritten.

Nachdem der Herr Gesandte bey dem Aussteigen an der Schloß-Treppe, wie allezeit von einem Maitre und einigen Cavaliers

liers



liers, dann auf der Treppe von dem Hof-Marschall und mehreren Cavaliers, und endlich vor serenissimi Vorzimmer von dem Ober-Hof-Marschall mit dem Rest des Hofes empfangen worden, ward derselbe so gleich in das Audienz-Gemach Sr. Herzogl. Durchl. geführet, in welchem sich auch des Prinzen Ludwig Durchl. befanden. Nach einer kurzen an diesem Durchl. Prinzen gehaltenen Anrede, übergaben Sr. Excellence, die Ordenszeichen an des regierenden Herzogs Durchl. mit Bezug auf das Königl. Ersuchs-Schreiben; daß Sr. Herzogl. Durchl. Dero Durchlauchtigsten Herrn Bruder solche anzulegen, die Mühe übernehmen mögten, welches darauf geschah und der Durchlauchtigste Prinz nahm solche mit gebogenen Knie an. Unmittelbar hernach, übergab der Minister, dem Durchlauchtigsten Prinz Friederich Franz in Serenissimi Regnantis Zimmer, die hohe Vollmacht, des Herrn Bräutigams Königl. Hoheit; worauf Sr. Herzogl. Durchl. die Durchlauchtigste Prinzen und der Herr Gesandte, unter Vortretung des Hofes, die Prinzessin Braut, zur Trauungs-Ceremonie abholten.

13.

Um zwen Uhr ging der Zug nach der Dohmkirche in folgender Ordnung vor sich.

- 1) Ein Commando Husaren, unter Anführung ihres Rittmeisters.
- 2) Ein Wagen, mit dem Herrn Ober-Cammerjuncker von Klein, und dem Herrn Hof-Junker von Mecklenburg.
- 3) Ein Wagen, mit dem Hof-Junker Herrn von Lützow, und dem Cammer-Junker Herrn von Bieregg.
- 4) Ein Wagen, mit den Cammer-Junkern, Herrn von Strahlensdorff und Herrn von Ranzow.
- 5) Ein Wagen, mit dem Cammer-Junker Herrn von Both, und dem Cammerherrn Herrn von Bülow.

B

6) Ein



- 6) Ein Wagen, mit den Cammerherren, Herrn von Restorff und Herrn von Dorne.
 - 7) Ein Wagen, mit dem Cammerherrn Herrn von Kampz, und Jägermeister Herrn von Vietinghoff.
 - 8) Ein Wagen, mit dem Oberhauptmann Herrn von Derzen, und General Major Herrn von Both.
 - 9) Ein Wagen, mit dem Königl. Dänischen Cammer-Junker, Herrn Graf von Bassewitz, und Herrn Stats-Rath Ehlers.
 - 10) Ein Wagen, mit dem Königl. Herrn Landrath von la Poitric, und dem Herrn Oberjägermeister von Koppelow.
 - 11) Ein Wagen mit dem Dänischen Cammerjunker Herrn von Clausenheim, Herrn Grafen von Bernstorff, und Ober-Hofmeister Herrn Baron von Förstner.
 - 12) Ein Wagen, mit dem Cammerherrn Herrn Baron von Stenzgeln, Herrn Conferenz-Rath von Wikendorff, und Herrn Oberstallmeister von Lützow.
 - 13) Ein Wagen, mit dem Herrn Grafen von Moltke und Herrn Geheimten-Rath Schmidt.
 - 14) Ein Wagen, mit Sr. Excellence, dem Herrn Grafen von Bothmer, und des Geheimten-Raths-Präsidenten, Herrn Grafen von Bassewitz Excellence.
- NB. Vor jedem dieser Wagens gingen die Bedienten ihrer Besitzer.
- 15) Die Herzogl. Leib-Garde, unter Anführung des Generals Adjutanten, Herrn Obrist-Lieutenants von Schuckmann.
 - 16) Ein Wagen, worinn der Hof-Junker Herr von Brandenstein, mit der auf einem roth-sammetnen, reich mit Gold besetzten, Küssen liegenden Vollmacht.
 - 17) Ein Wagen, worinn die Marschälle mit den Stäben.
 - 18) Ein Staatswagen mit 8 Pferden, worinn der Durchlauchtigste Herr Procurator, geführt von des regierenden Herrn Herzogs Durchlaucht.

Vorauf

Vorauf gingen, unter Anführung eines Hof:Fouriers, die Herzogl. Käufer, Hof:Jägers, Laquais und Cammer:Laquais; die Pages aber an den Seiten. Die vier Mittel:Pferde wurden von Stall:Leuten geführt.

- 19) Ein mit 8 Pferden bespannter Staatswagen, worinn **Ihro Königl. Hoheit**, geführt von der **Durchlauchtigsten Herzoginn**:

Vorauf gingen, ein Hof:Fourier mit dem Cammerhusaren und Mohr; auch einem gleichen Gefolge von der Hof:Dienerschaft, als bey der vorigen Carosse. Die Pages gingen an den Seiten, und die Heidsucken an den Arten der Räder.

- 20) Ein Staatswagen mit 6 Pferden; worinn der **Durchlauchtigste Prinz Ludewig**, mit **Ihro Durchl. Frau Gemahlinn**:

Unter Vortretung der livree:Dienerschaft, benebst Pages an den Seiten.

- 21) Ein Staatswagen mit 6 Pferden, worinn die **Durchlauchtigsten Prinzessinnen Ulrica und Amalia**:

Unter Vortretung der livree:Dienerschaft, benebst den Pages an den Seiten.

- 22) Ein Staatswagen mit 6 Pferden, worinn der **Königl. Dänische Herr Gesandte**, mit dem Oberschenk Herrn Baron von **Lühow** gegenüber sitzend:

Unter Vortretung beyder livree:Bedienten und Herzogl. Laquais, benebst zwey Pages an den Seiten.

- 23) Ein Wagen, worinn die beyden Fräuleins, **Baronnes von Förstner**, welche die Schleppe von **Ihro Königl. Hoheit** getragen.

- 24) Ein Wagen, mit den Fräuleins von **Zulow** und von **Müllern**, welche gleichfals **Ihro Königl. Hoheit** Schleppe getragen.

- 25) Ein Wagen, mit der Frau von Buchwaldt und Ober: Stall: Meisterinn von Lüchow.
- 26) Ein Wagen, mit der Hof: Marschallinn von Zülow und Fräulein von Suhm.
- 27) Ein Wagen, mit der Fräulein von Drieberg und Fräulein von Chambeau.
- 28) Ein Wagen mit der Fräulein von Linstow.

Vor jeden dieser Wagens, gingen Herzogliche Laquais.

Den Beschluß machte ein Commando Husaren, unter Anführung eines Cornets.

An beiden Seiten der Gasse, war die Bürgerschaft unter dem Gewehr rangiret; am Markte eine Ehrenpforte aufgeführt, von welcher sich Pauken und Trompeten hören ließen, und wobey der Magistrat der Alt- und Neustadt versammelt stand.

Während der Proceßion ward mit allen Glocken geläutet.

Auf dem Markte paradirte das Infanterie: Regiment, des Herrn General: Majors von Both.

In der Kirche war ein Dais auf einer etliche Stufen erhabenen, mit rothem Tuch bekleideten Estrade; unter demselben standen 2 Fauteuilles, in der Mitte ein Tisch; vor demselben aber 2 Tabourets mit Küssen, und an beiden Seiten waren Sessel gesetzt. Der Dais, die Tisch: Decke, die Fauteuilles, Tabourets und Sessel, waren von rothem Sammet mit goldenen Treßsen besetzt.

Der mittlere Gang der Kirche, war der Länge nach, auf der Erde mit blauen, so wie die an beyden Seiten des Ganges heruntergehende Bänke, mit rothem Tuch bezogen.

So bald Ihre Königl. Hoheit, mit den übrigen Durchlauchtigsten Herrschaften in der Kirche traten, ließen sich Pauken und Trompeten hören. Höchst: dieselben
wur:



feit stand, eine kurze Trau: Rede (+) gehalten, und nachdem das bey durch den vorbemeldeten Cavalier die Vollmacht öffentlich verlesen war, die Einsegnung beschaffet

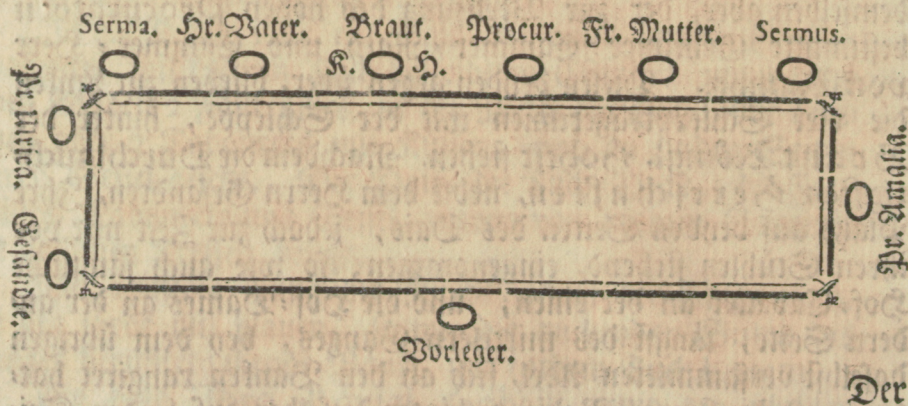
Bey Wechselung der Ringe, wurden die Canonen abgefeuret, und von der Milice ward eine zmalige Salve gegeben; darauf von der Hof-Capelle das Te Deum Laudamus mit voller Music, unter einer fortwährenden Canonade gesungen.

14.

Nach dessen Endigung ging der Zug in vorbemelddeter Ordnung wieder nach dem Schlosse zurück, woselbst die Erb-Prinzessin Königl. Hoheit, in Dero Zimmern die Glückwünsche empfangen. Nachher ward eine auf diese hohe Vermählung gerichtete Music aufgeführt.

15.

Nach geendigter Music, ward an der in dem weissen Saal, unter einem Dais präparirten Galla-Tafel, gespeiset, wie folgendes Chema zeigt:



(+) Der kurze Segenswunsch, welchen der Hr. Superintendent und Consistorialrath Menkel, und die Traureder, welche der Hr. Ho'prediger und Consistorialrath Martini gehalten, sind in der zweyten Samml. der Abdrücke Num. VIII, und IX, p. 23. seq. befindlich.

Der Herr Ober: Cammerjunker von Klein legte stehend vor. Zwey Hofjunker setzten so wohl den 2ten Gang der Speisen, als auch das Dessert auf, brachten dem Vorleger die Schüsseln und trugen auch die Teller herum.

- A. Ihro Königl. Hoheit wurden servirt, durch einen Cavalier von Generalmajors: Range, als nemlich den Herrn Ober: Stallmeister von Lützow, einen Cammerherrn und 2 Pagen.
- B. Serenissimus Procurator eben so, durch den Herrn Ober: Jägermeister von Koppelow, einen Cammerherrn und 2 Pagen.
- C. Serenissimus Regnans auch durch einen Cavalier von Generalmajors: Range, nemlich durch den Herrn Oberhauptmann von Derben, durch einen Cammerherrn und 2 Pagen.
- D. Serenissima durch Ihren Ober: Hofmeister, einen Cammerherrn und 2 Pagen.
- E. Des Prinzen Ludewig Durchlaucht durch den Herrn Cammerherrn von Dorne und einen Pagen.
- F. Der Prinzessin Charlotte Durchlaucht durch den Herrn Hof: Jägermeister von Bietinghoff und einen Pagen.
- G. Prinzessin Ulrica Durchlaucht durch Ihren Cammerjunker, Herrn von Strahlendorff, und einen Pagen.
- H. Prinzessin Amalia Durchlaucht durch Ihren Cammerjunker, Herrn von Bieregg, und einen Pagen
- I. Der Herr Gesandte, durch den Hofjunker Herrn von Lützow, und einen Pagen.

Die Marschälle mit ihren Stäben, samt dem ganzen Hof, blieben bey dem Anfang der Tafel hinter den höchsten Herrschaften eine Weile stehen, und fanden sich hernach bey Aufsetzung des Desserts wieder ein. Zwey von den vier Dames, die die Schleppe getragen, blieben hinter dem Stuhl der neuvermählten Prinzessin Königl. Hoheit stehen, und mußten mit einander abwechseln.

16.



16.

Ausser der Herrschaftlichen Tafel, ward eine Ober-Hofmarschalls-Tafel von 52 Couverts und eine Hofmarschalls-Tafel von 40 Couverts gehalten. An der ersten wurden sämtliche Dames und die Fremde placiret; an der zweiten aber der übrige Hof. An der Herrschaftlichen Tafel, warteten bloß Herzogl. Pagen, Cammer-Laquais, Mohr, Läufer und Heyducken; an der Ober-Hofmarschalls-Tafel, bloß Fürstliche; an der Hofmarschalls-Tafel aber Fürstliche und Cavalier-Laquais auf.

17.

Nach aufgehobener Tafel, gingen die Herrschaften, unter Vortretung des Herrn Ober-Hofmarschalls, Baron von Lüchow, und des Herrn Hofmarschalls von Zülow, und des Hofes, nach den Zimmern der Erbprinzessin Königl. Hoheit, welche, nachdem Sie von da ein Feuerwerk (*) angesehen hatten, daselbst von den Dames Abschied nahmen, Sich retirirten, und dem Gebrauche nach, an allen Anwesenden, ein Stück von einem gestickten sogenannten Strumpfen-Bande austheilen ließen. Nachher ging der Hof auseinander, und der Herr Gesandte, wie am vorigen Tage, unter Begleitung einiger Cavaliers herunter.

18.

Am Tage der Abreise, den 12. October.

Fanden sich alle Cavaliers um 10 Uhr wieder bey Hofe ein. Die, welche zur Suite gehörten, in Reise-Uniformes. Es ward an einer grossen im weissen Saal gedeckten Tafel, gefrühstücket.

19.

Mit des Herrn Gesandten vorherigen Genehmigung, stellet man alle Sörmlichkeiten der Abschiedes-Audienzen ein, und

(*) Die Beschreibung des Feuerwerks ist unter Litt. A. hiebey angedruckt.

Ihro



Ihro Königl. Hoheit reisten um etwa 2 Uhr (ohne Abschied zu nehmen) unter Lösung der Canonen, in Begleitung eines Commando Husaren, durch den Schloßgarten über Sternberg, als den ersten Nachtlager, nach Rostock ab.

20.

In der Suite Ihro Königl. Hoheit befanden sich:

- 1) Mit in Dero Wagen; die Fran Hof: Meisterinn von Buchwaldt, und die beyden Hof: Dames, Fräuleins von Förstner.
- 2) Der Herr Gesandte, mit dem Herrn Etats: Rath Ehlers.
- 3) Der Herr Ober: Stallmeister von Lübow, als Vice: Oberhofmeister; der Herr Cammerherr von der Aufwartung, von Krackewitz; der Herr Hof: Junker von Lübow, 4 Pagen, 3 Läufer und 6 Laquaien.
- 4) Die Reise selbst aber dirigirte der Herr Hof: Marschall von Bülow, dem noch der Herr Cammerherr von Bülow zugegeben war.

21.

Zu Sternberg wurden an den Thoren von der dasigen Garnison, und auf dem Markte von der ganzen daselbst in Gewehr stehenden Bürgerschaft, Honneurs gemacht. Die ganze Suite ward am Markte, in den Häusern, so die Herzogl. Landtags: Commissarien sonst occupiren, einquartirt. Ein Hof: Fourier mit Küche und Keller war dahin vorausgeschickt, um alles bey der Ankunft in Bereitschaft zu halten.

22.

Des andern Tages, den 13ten Octobr., ward unterwegens in Mühl gegessen. Der Zug ging durch Bübow, und die Pferde waren nach Tartschow, als dem halben Weg, zwischen Sternberg und Rostock, bestellt. Bey der Durchreise
E
aber



aber wurden in Bükow, die Honneurs von der Garnison und Bürgerschaft auf gleiche Art, als in Sternberg, gemacht.

23.

Ein Commando Husaren escortirten Ihre Königl. Hoheit von einer Station zur andern. Vor Rostock auf dem Sandfrüge aber, kam Höchstdenenselben ein Rittmeister mit einem grösseren Commando entgegen, um Dero Wagen bey der Einfarth in Rostock zu begleiten, woselbst die Stadt und Garnison zu allen Ehrenbezeigungen, befehliget war.

24.

Ihre Königl. Hoheit logirten daselbst in dem Hause des Herrn Landraths von Bassewitz; wie auch die zu Ihrer Abholung abgeordnete Frau Gemahlinn, des Herrn Geheimten Raths von Schack-Rathlow, Excellence; Die Königl. Dänische sowohl, als die Herzogl. von Schwerin mitgebrachte Suite war in derselben Gegend logiret.

25.

Während Ihres Aufenthalts speiseten Ihre Königl. Hoheit mit der Königl. Dänischen und Herzogl. Mecklenburgischen Suite.

26.

Die Abreise Ihre Königl. Hoheit von Rostock nach Warnemünde geschah in den Herzogl. Equipages, die zu Ihre Königl. Hoheit Disposition nach Rostock gesandt waren.

29.

Da die Königl. Dänische Suite schon vor Ankunft der Prinzessin, Königl. Hoheit, sich in Rostock befindet; so war für derselben bequemes Unterkommen und Bewirthung
gesor-

gesorget. Zu dem Ende der Herr Schlosshauptmann von der Lübe, mit der Frau Geheimenrätthin von Lützow, und dem Herrn Cammerjunker von Holstein dahin abgeschickt, um alles zu besorgen, und die Königl. Dänische Suite so viel möglich zu entretreniren und zu amüsiren.

A.

Beschreibung

der Vorstellungen und Feuerwerks-Stücken, welche am hohen Vermählungs-Tage der Durchlauchtigsten Prinzessin Sophie Friderique, des Abends den 11ten Oct. 1774. in Schwerin abgebrannt.

Nemlich:

- 1) Ein Palmbaum, aus dessen Wurzel zwey Zweige aufwachsen, von einem jeglichen dieser Zweige die sich oben-zusammen an den Stamm verbinden, zeigen sich zwey Arme, deren Hände sich in der Mitte dieser Zweige vereinbaren. Zu rechten dieses Palmbaums, zeigt sich in einer Pyramide das Königl. Dänische, und zur linken, das Herzogl. Mecklenburgische Wappen; die Vereinigung der beyden hohen Häuser vorzustellen. Dieses alles ist mit einer Gallerie, in dessen Mitte sich der Eingang befindet, einen Salon vorstellend, umgeben; diese Gallerie, ist mit Brillantslichtern garniret, daraus ein feuriges Espailler entsteht; aus diesem Espailler entspringen zwey Brillant-Sonnen, zwischen denen sind vier Waasen, die sich auf den Enden der Gallerie befinden; aus diesen Waasen entspringen glänzende Blumenkörbe, welche die Luft erleuchten, endlich entstehet ein sanftes Bombardement, von glänzenden Kugeln und Bomben; Da denn auch zugleich die Luft durch versekte Raqueten und Luftkugeln angefüllet wird.



- 2) Zehn grosse Chinesische Bäume.
- 3) Drey Brillant-Sonnen, die sich in glänzenden Kränzen verändern.
- 4) Zweene Carpricen, nebst einer grossen verstorren Rose.
- 5) Ein grosser Blumentopf, der durch Feuerräder getrieben, seine Blätter und Blumen in Farben präsentiret, auf dessen Seiten feurige Räder stehen.
- 6) Zweene türkische Frommeln, die mit glänzenden Kränzen umgeben, obenher aber mit Brillant-Piramiden bedeckt sind.
- 7) Sieben Sterne, um welche sich vier grosse Feuer spandoniren.
- 8) Zwey Windmühlen, die in der Mitte sich mit dreyfachen Brillant-Kränzen vermehren.
- 9) Zwey Feuer-Räder, die sich im Laufen mit ihren Feuer jagen.
- 10) Zwey Carcassen-Räder, die sich in währendem Lauf von selbst stürzen, und Chinesische Spiegel präsentiren.
- 11) Ein Contra-Feuer, das in währendem Lauf sich im Türkischen Turbane verändert und ein Theil von dem Babilonischen Thurme präsentiret, und auf beyden Seiten Feuer-Räder.
- 12) Eine Pyramide von 40 Fuß hoch, mit einem Postament. An der Pyramide befindet sich oberhalb des Postaments ein umschränkter Palmzweig, darzwischen zwey durch einen Mirtenkranz verbundene Herzen ruhen; über diese Herzen befindet sich ein Kranz von Blumen. Diese Pyramide ist um und um mit Brillant-Feuer garniret. Oben auf dieser Pyramide ruhet eine Krone, in der Mitte an der Pyramide stehet: Vivant, und auf beyden Seiten die hohen Mahmen, alles im blauen Feuer. Auf der einen Seite zeiget sich das Königl. Dänische und auf der andern das Herzogl. Mecklenburgische Wappen mit Brillantsternen eingefast, alles in einer mit Brillant-Lichtern garnirten Gallerie; daraus entstehet ein feuriges Espaillet; aus dem Espaillet entstehen zwey Brillant-Sonnen, und aus denen vier Waasen die sich auf den Enden der Gallerie befinden, entspringen glänzende Blumenkörbe, welche die Luft erleuchten. Endlich entstehet ein sanftes Bombardement von glänzenden Kugeln und Bomben, da denn auch die Luft durch versetzte Raquetten,

ten, Luftkugeln und Schwärmer = Vasser, unter allen diesen vorbenannten angefüllet wird.

- 13) Sieben Brillantsterne, um die sich Räder bewegen, und die sich alle in glänzende Kränze verwandeln, darzwischen ein grosser Cometstern strahlet.
- 14) Ein grosses Malttheser = Kreuz, mit 60 Brillantsternen garniret, in dessen Mitte ein grosses strahlendes Feuer ausfähret.
- 15) Ein grosser Kreuz = Orden, mit 40 Brillantsternen garniret, das sich in vollem Feuer in einem grossen Fixstern verändert.
- 16) Eine Sonne, die sich wechselseitig um und um mit einem Cometstern in der Luft beweget.
- 17) Ein grosses Quadrat = Feuer.
- 18) Zwen Sonnen.
- 19) Zwen Spaden = Räder.
- 20) Eine Brillant = Sonne, die sich in einem Chinesischen Spiegel verwandelt und mit 60 starken Knallen, in einer grossen stehenden Sonne verändert.

Alle vorbenannte Stücke erreichen durch ein starkes Knallendes Geräusch ihre Endschafft, da inzwischen die Luft beständig mit verpöseten Raketen, Luftkugeln und Schwärmer = Vasser erleuchtet wird.

Auf dem Wasser sind

Zwölf Stück grosse Wasserbecher mit unterschiedenen Wasser = Feuerwerk angefüllet; zwen erleuchtete Schiffe, die mit glänzenden auch Bombenkugeln, Freudenschüsse machen, inzwischen das Wasser mit grossen Feuer = Fontainen erleuchtet, und zum Beschluß aus denen Schiffen das Wasser mit Räuchers und Endten bedecket wird.



Kurzgefaßte Nachrichten
 von den, bey der hohen Vermählung des Durchlauch-
 tigsten Herrn Erbprinzen Friederichs zu Dänemark, Kö-
 nigl. Hoheit, mit der Durchlauchtigsten Mecklenburgischen
 Prinzessin Sophia Friederica, Königl. Hoheit,
 zu Schwerin,
 und bey der Durchreise Ihro Königl. Hoheit, der Durchlauchtigsten
 Prinzessin,
 durch Sternberg, Bülow und Rostock
 vorgefallenen Bürger-Aufzügen,

I. Schwerin, den 10. October.

Ihro Königl. Hoheit, die Durchlauchtigste Prinzessin Braut,
 geruheten gnädigt, den von beyden hiesigen Schützenzünften Abge-
 ordneten, nämlich den beyden Aelterleuten derselben, dem Hofstuhlmacher
 Zandt, und Bürger und Tischler Tornow, dem Bürger und Becker Hein,
 und dem Hofbuchdrucker Bärensprung, welcher letzterer eine kleine Rede an
 Ihro Königl. Hoheit hielt, und zugleich in tiefster Unterthänigkeit, ein
 an Höchst: Dieselben auf dieser frohen Feyer eingerichtetes Carmen, auf
 ein sammetnes Küssen überreichte, öffentliche hohe Audience zu ertheilen. Es
 waren eilf Exemplarien auf weissen Atlas, mit roth und grünem Drucke,
 rund um mit goldenen Tressen eingefast. Das Küssen war von rothem
 Sammet, mit Tressen und Franzen besetzt. Bey dieser hohen Audience,
 übergaben besagte Abgeordnete zugleich in tiefster Unterthänigkeit ein an Ihro
 Durchlaucht dem Prinzen Friederich Franz gerichtetes Car-
 men (*). Dis war ebenfalls mit rothem Druck auf weissen Atlas.

Abz:

(* Diese beyde Carmen findet man in der ersten Sammlung dieser Abdrücke zc.
 unter Num. II, und III, pag. 7, und 10.

Die



Abseiten des Magistrats und der Bürgerschaft ward in der Königsstrasse, zwischen des Hn. Rathsverwandten Gabeke und des Hn. Kaufmann Steinfeldt Häusern, als durch welche Strasse der feyerliche Aufzug zur Kirche geschehen sollte, eine Ehren-Pforte (††) errichtet, und

Am 11ten Vormittags

hielten die beyden Schützenjünste, von den Aelterleuten derselben, unter gehörige Escortirung, ihre Fahnen, und zogen mit denselben nach den Dörtern, wo die ganze resp. Alt- und Neustädtische Bürgerschaft sich versamlet befand.

Um 12 Uhr marschirte unter klingendem Spiel und Musike, die gesamte Bürgerschaft der Neustadt Schwerin, mit ihren zwey weissen Bürger- und der rothen jüngeren Schützenjunst-Fahne, unter Anführung ihres Stadt-Hauptmanns, des jetzigen Herrn Stadt- und Schelf-Richters, Advocati Amfel, von der Schelfe übers Markt zur Burgstrasse, und sodann folgte mit klingendem Spiel und Musique das hiesige Maureramt, mit ihrer blauen und weissen Fahne. Das Maureramt, welches bey allgemeinen bürgerlichen Aufzügen besonders mit aufziehen muß, schloß sich an die Bürgerschaft in der Burgstrasse.

Gegen 1 Uhr kam die gesamte Bürgerschaft der Altstadt Schwerin vom Rath-Hause, unter Anführung ihres Stadt-Hauptmanns, des Hn. Rathsverwandten Löhr, mit ihren beyden weissen Bürger- und der blauen älteren Schützen Junst-Fahne, mit klingendem Spiel und Musique. Diese schlossen sich an die Maurer.

Gesamte Bürgerschaft postirte sich hierauf in 2 Reihen in der Burg- und Königsstrasse, dem Rathhause vorüber, bis den Kirchhof und an der Domkirche.

Kurz vor dem feyerlichen Aufzuge gefiel es **Ihro Königl. Hoheit und Ihro regierenden Herzogl. Durchl., wie auch gesammten Hochfürst**

Die Carmina, welche sich unter Num. IV. V. VI. der ersten Sammlung dieser Abdrücke etc. befinden, sind theils an diesem, theils folgende Tage zu Schwerin, submissert überreicht.

(††) Siehe hiervon die erste Sammlung dieser Abdrücke Num. VII. pag. 17.



fürstlichen Durchl. Personen, in Gnaden, drey Deputirte des Magistrats zur Audience allergnädigst vorzulassen, und die, Namens des Magistrats und der Bürgerschaft, der Alt- und Neustadt, unterthänigst abzustattende Gratulation, huldreichst anzunehmen.

Während des Aufzugs zur Kirche, so wie auch nachher von der Kirche, wartete Magistratus bey der Ehrensforte submissst und in Corpore auf, und ließen sich von selbiger Pauken und Trompeten hören. Unter selbiger waren Blumen; die Gassen der Stadt aber, wie auch das Markt, mit Sand bestreuet. Abends war sie mit Lampen und Wachlichtern erleuchtet.

Am 12ten

verfügte sich Magistratus nach ihrem Stadtdorfe Zippendorf, und wünschten Jhro Königl. Hoheit bey Ihrer Durchfarth nach Rostock, durch eine kleine Rede am Wagen, wobey sich Pauken und Trompeten hören ließen, in Corpore allerdevotest eine glückliche Reise. Alle Unterthanen dieses Dorfs, männ- und weiblichen Geschlechtes hatten sich, Ausgangs des Dorfs, in Reihen postiret, und riefen bey der Vorüberfahrt ein Lebewohl! Glück zur Reise! wie dann auch viele aus der Stadt dort sich versammelte Einwohner: Es lebe die Durchlauchtigste Prinzessin Sophia! und der Durchlauchtigste Erbprinz Friederich zu Dänemark! wiederholt, Allerhöchst Dieselben, unter Schwenkung der Hüte, zuriefen.

Abends, nach dem Trommelschlag, ließen Magistratus zur Linderung der über die Abreise Jhro Königl. Hoheit herrschenden Betrübniß, vom Rathhause mit Pauken und Trompeten einige geistliche Oden und Lieder musciren.

Magistratus zu Schwerin erfuhr nicht sebald, daß am 25. October, Nachmittags, durch eine Estaffette die erfreuliche Nachricht, von der am 19ten October auf der Rhede vor Copenhagen geschehenen glücklichen Ankunft Jhro Königl. Hoheit, bey Hofe eingezungen wäre, so wurden, von Seiten ihrer, um diese Freude allgemeiner zu machen, schleunig einiac, nach



nach Kürze der Zeit mögliche Anstalten vorgekehret. Man sah Abends, die deshalb noch stehen gebliebene Ehrenpforte mit Lampen, und den Thurm der St. Nicolai Kirche mit Leuchten illuminirt. Gleich nach dem Trommelschlag wurde von der Ehrenpforte und hiernach von der St. Nicolai Kirche verschiedene Lob- und Danklieder mit Pauken und Trompeten abgeblasen.

Die Durchlauchtigst regierende Herzoginn, wie auch der Durchlauchtigste Prinz Ludwig, und Höchstderoselben Frau Gemahlinn, nebst den beyden Prinzessinnen Ulrica und Amalia Durchl. Durchl. geruheten gnädigst, vom Schlosse Höchst: Selbst Sich herunter zu verfügen, und in dem Rüttemeyerschen Hause am Markte, der Musik zuzuhören. Gesammte hohe Herrschaften wurden für diese, dem Magistrat und der Bürgerschaft gratieusert erwiesene hohe Hulde und Gnade durch zweene Deputirte des Raths submissert complimentirt, und die Häuser am Markte sowol, wie auch die in der Königs- und Burgstrasse, welche Höchst: Dieselben von und zum Schlosse passirten, waren eben so, wie verschiedene Häuser um den Schelshurm und in den übrigen Hauptstrassen, erleuchtet.

II. Sternberg

wartete am 12ten October mit Sehnsucht auf der Ankunft Ihrer Königl. Hoheit, Sophie Friederike, Erbprinzessin von Dänemark. Des Morgens ward die ganze Bürgerschaft durch dreymaligen Trommelschlag ins Gewehr gerufen, welche sich darauf, ihrer Gewohnheit nach, auf dem sogenannten Papenberge versammlete, und gegen Mittag mit fliegender Fahne und klingendem Spiel einmarschirte, und unter Anführung des Hn. Rathsherrn Eggebrecht auf dem Markte eine gedoppelte Linie formirte. Nachmittags um 2 Uhr fuhren zweene Deputirte des Magistrats, der Hr. Bürgermeister Tausch und Hr. Senator Janenkly, Ihrer Königl. Hoheit entgegen. Hr. Postmeister Naßmann ritte zugleich mit 6 blasenden Postillions ab. Diesem folgte ein errichtetes kleines Korps Cavallerie, welches von dem Herrn Stadtrichter Koch angeführt und von dem Hn. Inspektor Groß geschlossen ward. Ein Trompeter ritte voraus. Es waren ausgelesene



erlesene Leute, in blau und rother Uniform, mit blossen Degen in der Faust; sie hatten hellrothe mit gelben Kanten eingefasste Bandeliers um, und trugen hohe Hüte mit einer weissen Feder und einem grossen goldenen Knopf geschmückt. Ihr Anführer war sehr bordiret, trug ein Bandelier, reich mit Gold besetzt, und einen Hut mit einer goldenen point d'Espagne. So war auch der Hr. Postmeister gekleidet, ausser, daß er am Bandelier ein übergoldenes Posthorn hangen hatte. Gegen 6 Uhr Abends erblickte man mit Entzücken Ihre Königl. Hoheit und Höchstdero Begleitung. Die Deputirten des Magistrats naheten sich sogleich mit tiefen Verbeugungen Höchstderoselben Wagen, und der Hr. Bürgermeister Tausch bewillkommete Höchstdie selbe mit einer kurzen Rede, welche Ihre Königl. Hoheit gnädigst anhörten.

Der Chef der Garde erhielt die Erlaubnis, Ihre Königl. Hoheit Leibwagen zu escortiren, und dem Herrn Postmeister ward vergönnet, mit seinen Postillions voraus zu reiten und blasen zu lassen.

Um 7 Uhr langten Ihre Königl. Hoheit in Sternberg an, und geruheren im Posthause abzutreten. Bey Höchstderoselben Einkunft waren alle Häuser der Stadt illuminirt. Auf dem Markte bliesen die Hautboisten, und die Besatzung sowol als die ganze Bürgerschaft paradirte. Nachdem Ihre Königl. Hoheit Tafel gehalten, während der Zeit unsere Garde vor dem Tafelzimmer die Wache hatte, begaben sich Ihre Königl. Hoheit um 10 Uhr zur Ruhe. Am folgenden Morgen setzten Höchstdie selben nach 8 Uhr Ihre Reise über Rühn und Bükow nach Rostock fort. Der Hr. Postmeister mit seinen Postillions und unsere Garde begleiteten Ihre Königl. Hoheit anfänglich bis Rühn, woselbst Höchstdie selben speiseten, und auf erhaltene gnädigste Erlaubnis nachher noch bis jenseits Bükow.

III. Bükow.

Am 13ten October geschah der Durchzug Ihre Königl. Hoheit, Sophia Friederica, durch die Stiftsstadt Bükow. Die Bürgerschaft hatte sich unter Anführung der ihr Vorgesetzten unter Gewehr gestellt. Universität, Geistlichkeit und Magistrat von Bükow hatten Abge:

ge:

geordnete nach dem Kloster Rühn abgesandt, um ihre unterthänigsten Glückwünsche abzustatten, welche Ihre Königl. Hoheit mit Gnade anhöreten und beantworteten. Morgens um 9 Uhr waren 30 Studenten mit bloßem Degen, und einem Trompeter voraus, nach Rühn geritten, um Ihre Königl. Hoheit zu bewillkommen und zur Begleitung zu dienen. Ihr Anführer, Hr. Knöchel, erhielt bey Ihrer Königl. Hoheit Audiance, und Höchst dieselben ließen durch denselben seine Commilitonen Ihrer hohen Gnade versichern. Das Geläute der Glocken verkündigte um 12 Uhr, Mittags, die Ankunft unserer innigst geliebten Landesprinzessin. Unsere holde Sophia Friederica kam! und Ihr Weg wurde von 12 dazu auserlesenen Jungfern, die alle weiß gekleidet, und mit Ordensbändern geschmückt waren, mit Blumen, die sie aus einem Körbgen nahmen, das sie am Arm trugen, bestreuet. Demoiselle Finmann, die Anführerin dieser kleinen Gesellschaft, überreichte Ihrer Königl. Hoheit ein, auf einem Küssen liegendes Carmen, und Höchst dieselben verehrten ihr einen brillantenen Ring. *) Die auf der Akademie Bügow Studirenden erhielten die hohe Erlaubnis bis Grenz vor Ihrer Königl. Hoheit Wagen zu reiten, wo sie zu wiederholten malen ein freudiges Vivat! ausrufen und ihren Rückweg nahmen. Hr. Postmeister Ziel von Bügow aber ritte, um die Postillions zur richtigen und schnellen Fahrt anzuführen, bis nahe vor Rostock.

**Beschreibung der von dem Stadtrath in Bügow,
für Ihre Königl. Hoheit, Sophia Friederica,
gestifteten Ehrenpforte.**

Er ruhete auf 4 Säulen. Oben an ihrem Frontispice prangeten die Namen Sr. Königl. Hoheit des Durchlauchtigsten Erbprinzen Friedrichs von Dänemark, und unserer Durchlauchtigsten Sophie Friederike in gebührender ansehnlicher Größe. Ueber die hohe Namen stand eine Krone, die eine schöne Wirkung machte. Das Wappen von Dänemark und das Wappen von Mecklenburg waren unter den höchsten Namen geheftet. Auf der Ehrenpforte war eine mit Blumentöpfen gezierte Gallerie. Auf diese Gallerie hatte man ein Corps Musicanten gestellt, welches Ihre Königl. Hoheit Sophie Friederike bey Ihrer Ankunft mit Musik bewillkommete:

D 2

Vor

*) Diese Gedichte sind in der 2ten Sammlung dieser Abdrücke Num. XI. p. 34. und in der 3ten Sammlung Num. XIV. p. 43. zu finden.

Vor dem grossen Eingang der Ehrenpforte standen an beyden Seiten Piramiden, die nach Geschmack und Regeln verfertigt und von Blumentöpfen und Orangebäumen umgeben waren. Die in dem Saal der Ehrenpforte und allenthalben daran angebrachte Guirlanden und Fesons verten solche ungewein. Sie war mit Topfen ausgeschlagen von purpurroth und weisser Farbe. Ihre Höhe war überaus ansehnlich, und ihre Lage auf einer langen Gasse machte auf allen Seiten den schönsten Prospect.

IV. Rostock, vom 15. October.

Am Montag trafen der Königl. Dänische Herr Admiral von Schindel mit denen hohen Herrn Cavalliers und Damen, welche zur Begleitung der Durchlauchtigsten Prinzessin Braut, des Königl. Dänischen Erbprinzens Friederich bestimmt, in hiesiger Stadt ein.

Am Dienstag, als dem hohen Vermählungs-Tage, welcher mit möglichster Pracht zu Schwerin durch Procuration vollzogen worden, ließen sich schon bey Anbruch des Tages auf den hiesigen Schiffen die Canonen hören, und allenthalben waren selbige mit Wimpeln und Flaggen gezieret.

Tages vorher hatte der Herr Professor Ladius durch einen Patent-Bogen ankündigen lassen, daß vier Jünglinge aus der ersten Classe hiesiger grossen Stadtschule auf die Feyer dieses für Mecklenburg so glücklichen Tages, in der St. Johannis-Kirche Reden halten würden. Um 9 Uhr ward dieser Actus mit vollständiger Music in Gegenwart einer ausserordentlich zahlreichen Versammlung eröffnet. Diese feyerliche Handlung schloß sich mit Ankündigung des Te Deum unter Pauken und anderer Instrumenten Schall. Und am Mittag war grosse Tafel von auswärtigen und einländischen Adel in dem zur Aufnahme der Durchlauchtigsten Prinzessin Braut bestimmten Palais des Herrn Landraths und Geheimen-Raths von Bassewitz.

Am Mittwoch trafen hier eine erstaunende Menge Fremde ein.

Der Donnerstag, als der 13te, dieser, für Rostock so freudenvolle Tag, war kaum angebrochen, als man das Donnern der Canonen hörte, und allenthalben mit Vergnügen wahrnahm, wie einjeder mit rascher Geschäftigkeit sich bemühet, Ihre Königl. Hoheit wohl zu empfangen. Die von E. E. Rath nach dem Entwurf des geschickten Herrn Magisters Schadelock

vor

vor dem Eingang der Steinstraße erbaute Ehrenpforte prangete mit vielem Geschmack und Erhabenheit auf hiesigem grossen Markte in ihrer Vollkommenheit. Sie war dem Empfang dieser grossen Prinzessin anständig.

Gleich nach Mittag versammelte sich das Corps der Kaufmannschaft von 40 Mann zu Pferde, welches sich zur Einholung **Ihro Königl. Hoheiten** vereinigt hatte, auf der hiesigen Reitbahn, und zogen unter Anführung des Herrn Landes-Einnehmers und Kaufmanns Sieverts paarweise übers Markt aus dem Steinhor.

Vor denselben ritten zweene Trompeter in blau und rother Uniform mit Treppen-Hüten, worauf rothe Federbüsche gesteckt waren. Herr Sievert war in einem blauen Reitrocke und rothen Unterkleide, alles stark mit Gold bordiret, gekleidet, und alle übrige Herrn Kaufleute hatten gleiche blaue und rothe Uniform mit Gold bordirten Westen und Hüten, welchen weisse vorragende Federbüsche zierten.

Die sämtliche übrige Bürgerschaft versammelte sich in voller Rüstung unter Anführung dreier Senatoren, Herren Eyler, Engelken und Taddel, ihrer Herrn Capitains und Fahnen zuerst auf dem grossen Markt. Hier formirten sie doppelte Linien vom Steinhor an, übers Markt, bey der Marien-Kirche vorbei, und schlossen sich in der Köpffelderstraße an dem **VON Bassewickschen Palais**.

Es hatten sich nun auch noch 26 junge aufblühende Schönen, allesamt in weisser mit grün frisirter Gärtnerinnen-Tracht, mit Blumen-Körbgen an der Seite, zu gleichem hohen Empfang bey der Ehrenpforte versammelt. So sahe nun ganz Rostock die Einkunft der schönsten Prinzessin sehnsuchtsvoll entgegen.

Bald nach 5 Uhr, Nachmittags, verkündigte das Donnern der Canonen und das Geläut der Glocken **Ihro** Ankunft auf hiesigem Stadtgebieth.

Um halb sechs Uhr genoss dann auch Rostock das unschätzbare Glück seine angebohrne Fürstin, **Ihro Königl. Hoheiten, Frau Sophia Friederika**, zum erstenmahl in seinen Mauern zu sehen.

Wie Höchst Sie unter der Ehrenpforte kamen, traten die vorerwähnten jungen Gärtnerinnen vor dem Schlag der Carosse, und bewillkommten Sie,

Nach eröffnetem Schlag trat auf den Tritt die Demoiselle Behrmann und hielt eine kleine französische Anrede, (†) welche Ihro Königl. Hoheiten mit einer gnädigen Dankfagung und mit einem Präsent von einer goldenen Uhr an die Rednerin erwiederten. Hiernächst überreichten vier junge Gärtnerinnen auf ein atlassens mit breitem Golde verbrämtes Küssen ein im Nahmen sämtlicher jungen Schönen verfertigtes Carmen *) und andere warfen Myrten: Kränze und Blumen der holden Prinzessin entgegen, worüber Höchst Sie ein sehr gnädiges Wohlgefallen bezeugten. Nun ging der Zug nach dem Bassewitschen Palais durch die Ehrenpforte und Bürger: Reihen in folgender Ordnung:

Voraufritten vier blasende Postillions, hierauf kam die vorbeschriebene Kaufmanns: Garde mit ihren zweenen blasenden Trompetern voraus. Dann folgt das Herzogl. Husaren: Corps, unter Anführung des Herrn Rittmeisters Köppen.

Hierauf kam die Carosse Ihro Königl. Hoheiten, vor welchen die obenbeschriebenen 26 jungen Gärtnerinnen, Reihenweise giengen, und Blumen streuten, hinter der Königl. Carosse schlossen wiederum ein Trupp Herzogl. Husaren, dann folgten endlich der Königl. Dänische Hr. Gesandte und das übrige Gefolge Ihro Königl. Hoheiten. Bey Höchstero Abtritt in dem von Bassewitschen Palais wurden Höchst: Dieselben von den Herren Deputirten des hiesigen Magistrats und des Ministerii complimentirt und bald darauf überreichte die hiesige Kaufmannschaft ein wohlgefehtes Carmen **) auf ein samtenes Küssen. Des Abends war offene Tafel, und nach deren Aufhebung sahe man die ganze Stadt und die Marien: Kirche erleuchtet.

Nach 11 Uhr geruheten Ihro Königl. Hoheiten die Illuminationes der Stadt in hohen Augenschein zu nehmen, fuhren durch alle Gassen, und traten darauf in die Marien: Kirche, wo auf allen Kronenleuchtern Lichter, und an der schönen neuen Orgel die Nahmen **Sophia Friederica** und **Friederich** brannten, auch das Herzogl. Chor besonders erleuchtet war.

(†) Diese Anrede mit einer teutschen Uebersetzung befindet sich in der 3ten Samml. dieser Abdrücke, Num. XVII. pag. 46.

**) Beide Gedichte befinden sich in der 2ten Sammlung dieser Abdrücke 2c. Num. XII. und XIII. pag. 36. 38.

war. Die Orgel ward gerühret, und die in derselben angebrachten Werke des Glockenspiels der Trompeten und Pauken erschallten zur Ehre und Vergnügen dieser erhabensten Prinzessin, so wie sich auch von der Ehrenpforte und dem Rathhause zweene Chöre Musicanten wechselseitig hören lieffen.

Unter denen Illuminationen zeichneten sich vorzüglich aus, das Herzogl. Palais, die Ehrenpforte, das Rathhaus, das jungfräuliche Kloster. Ein allgemeiner Wetteifer belebte die ganze Stadt zur Erhaltung des Verfalls der holdseligen und erhabenden Prinzessin, und hiemit ward dieser Tag beschlossen.

Am Freytag, Nachmittags, bestebten Ihre Königl. Hoheiten, eine Spazierfahret durch hiesige Stadt, am Strande, und durch den Allee neben der Warnow und den Wällen, im völligen Aufzug, mit Vorausrückung der Kaufmanns- Garde und der Herzogl. Husaren Trupp. Des Abends war wiederum offene Tafel, und die ganze Stadt illuminiret.

Am Sennabend war abermals offene Tafel, und grosse Cour.

Am Sonntag, Vormittags, ward von allen Canzeln die hohe Vermählung des Durchlauchtigsten Erbprinzen Friederichs von Dänemark, Königl. Hoheit, mit der Durchl. Prinzessin Sophia Friederica von Mecklenburg, Königl. Hoheiten, bekannt gemacht, und diesem Hohen Ehepaar der Segen der Vorsicht, durch inbrünstigem Gebeth ersehlet, auch nach der Predigt das Te Deum unter Pauken- und Trompetenschall abgesungen. Des Mittags, geruheten Ihre Königl. Hoheit, in der St. Marien- Kirche, auf dem Herzogl. Chor, mit vieler Devotion den Gottesdienst bezuwohnen. Die Kirche umfasste eine erstaunende Menge Menschen, welche allesamt ihre Wünsche mit den inbrünstigsten Wünschen des Herrn Magisters Gerling für das Hohergehen der schätzbarsten Fürstin vereinigten, und Andachtsvoll unter Pauken und Trompetenschall, Läutung der Glocken und dem Donner der Canonen von hiesigen Wällen das Te Deum absungen.

In dem Palais Ihre Königl. Hoheit war nach geendigtem Gottesdienst offene Tafel, grosse Cour und Concert.

Am Montag war wieder offene Tafel und grosse Cour.

Am



Am Dienstag Morgen zeigte sich der Wind südlich, und es ward daher die Abreise der besten Prinzessin beschlossen. Nachdem solches geschehen, so wie bey Höchstdero Einkunft in hiesiger Stadt geschehen, begaben sich, so wie bey Höchstdero Einkunft in hiesiger Stadt geschehen, nun auch die Herren Deputirten der hiesigen hohen Herzogl. Collegien, E. E. Raths und ehrwürdigen Ministerii, nach dem Palais Ihre Königl. Hoheiten, und complimentirten Höchst dieselben zur vorhabenden Abreise.

Hierauf versamleten sich die hiesigen Kaufleute, unter Anführung des Herrn Sieverts, vor gedachtem Palais zu Pferde, und die Bürgerschaft formirte von dem Palais bis zum Eröpliner Thor, unter Anführung ihrer Herrn Majors und Hauptleute, sammt deren Fahnen, gedoppelte Linien.

Gegen eilf Uhr, Vormittags, geruheten Ihre Königl. Hoheiten Dero Abreise unter Begleitung des Königl. Dänischen hohen Herrn Gesandten, sämtlicher Herren Cavalliers und Damen, gedachter Kaufmanns Garde und dem Herzogl. Husaren Corps, nach Warnemünde anzutreten. Es wurden die Glocken geläutet, die sämtlichen Canonen von den Wällen dreymahl abgeseuret. Auf dem Markt von der Ehrenpforte und von den Wällen bey dem Eröpliner Thor, erschallten Pauken und Trompeten.

Gegen ein Uhr, trafen Höchst dieselben in Warnemünde ein, und nach einem kurzen Aberitt, auf der Voigten, wo Sie von denen Deputirten E. E. Raths mit einigen Erfrischungen bewirhet wurden, stiegen Sie in die Königl. Chaloupe, welche mit rothem Tuch bezogen war.

Wie Höchst Sie den Dannebrog Sich näherten, ward die grosse Königl. Admirals Flagge aufgezoget, Pauken und Trompeten erschallten von selbigem, und da Sie dieses grosse Kriegeschiff betraten, wurden von selbigem, so wie von den beyden andern Königl. Fregatten, alle Canonen gelöset. Und heute vernahm man, daß frühe um 4 Uhr, die Anker gelichet worden.

Bemerkenswürdig sind die von Höchst derselben während Dero Anwesenheit hieselbst, dem Gerüchte nach, ausgegebene, die gnädige Zusage für hiesige Stadt bezeichnende Paroles.

Abdruck
der
bey der hohen Vermählung
des
Durchlachtigsten Erbprinzen
Herrn

Friederichs

zu Dänemark
Königliche Hoheit

mit der
Durchlachtigsten Prinzessin und Frau
Frau

Sophia Friederica

Königliche Hoheit
geborne Herzogin zu Mecklenburg - Schwerin und
Güstrow etc.

gehaltenen Reden und submissivst überreichten Gedichte,
nebst einer kurzen Nachricht von den dabey vorgefallenen
Feyerlichkeiten.

Iste Sammlung.

Schwerin, 1774.
gedruckt und verlegt von Wiltb. Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

516

Handwritten title or header, possibly "Nachricht" or similar, in a cursive script.

Nachricht.

Gegenwärtiger Abdruck wird noch in einigen Sammlungen continuiert werden. Man hat die Neugierde des Publicums nur fürs erste in etwas befriedigen wollen. Der Verleger wird sich Mühe geben, diesen Abdruck, der bey der Hohen Vermählung des Durchl. Erbprinzen Friederichs von Dännemark, Königl. Hoheit, mit der Durchl. Prinzessin Sophia Friederica von Mecklenburg-Schwerin und Süstrow, Kön. Hoh., gehaltenen Noden, submissist überreichten Gedichte, und vorgesehene Festivitäten, 2c. so compleet, als möglich zu liefern. So wie jedes Stück die Presse verläßt, wird in den öffentlichen Blättern die Bekanntmachung davon geschehen.

I.

Singgedicht

auf die am 11^{ten} October 1774. zu Schwerin vollzogene
Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Durchlachtig-
sten Prinzen und Herrn, Herrn Friederich, Erb-
prinzen zu Dännemark und Norwegen 2c. 2c. mit der
Durchlachtigsten Prinzessin und Frau, Frau
Sophia Friederica Herzogin zu
Mecklenburg 2c. 2c.

In Musik gesetzt von C. A. Fr. Westenholz, Herz. Capellmeister.

Arie.

Beglückter, uns willkommner Tag!
Es folg' ein reicher Stroh in des Segens
Mit dir, der Neuvermählten, nach.
Es strahle Gottes Gnaden sonne
Auf Sie mit lauter Licht und Wonne.
Er leite Sie in seinen Wegen,
Behalte Sie an seiner Hand:

a

So



So triefet jeder Schritt von Segen,
 So jauchzt ihr fröhlich Volk und Land.
 Beglückter, uns willkommenen Tag!
 Es folg' ein reicher Strom des Segens
 Mit dir, der Neuvermählten, nach.

Wie sollt es Ihr an Gottes Segen fehlen?
 Er selbst befahl es jenem Königssohn:
 „Du sollst dies Fürstenkind dir zur Gemahlinn wählen,“
 Und knüpfte dieses Band vor seinem Thron.
 Jehova segnet in der Welt
 Die, deren Pfad ihm wolgefällt.
 Vereint mit einem Prinz, der aus dem edlen Blute
 Von solchen Königen entspringt,
 In welchen wahre Furcht des Herrn gewesen ist,
 Auf die der Geist der Gnaden ruhte.
 Vereint mit Ihm wird Sie des Höchsten Wege gehn:
 So wird Sie Gottes Flügel decken,
 Sie seinen süßen Frieden schmecken,
 Und seine Güte Wunder sehn.

Arie.

O danket der göttlichen Vorsicht und Güte!
 Sie knüpfete selber mit segnender Hand
 Den hohen Vermählten das glückliche Band;
 Sie, welche die Fürsten und Fürstinnen leitet;
 Die Länder beglücket, den Segen verbreitet.
 O danket der göttlichen Vorsicht und Güte!
 Sie knüpfete selber mit segnender Hand
 Den hohen Vermählten das glückliche Band.

Zu Gott geht unsre Zuversicht:
 Es wird dies hohe Paar von ihm beglückt werden.
 Sonst sind die Großen dieser Erden
 Die Glücklichsten noch lange nicht.

Arioso.



Arioso.

Nur diese sind eigentlich glücklich zu schätzen,
 Die er in seiner Furcht behält.
 Die weis er zum Segen der Völker zu setzen,
 Sie sind beglückt; das Glück der Welt.

Was zeigen sich für edle Strahlen,
 Wenn ächte Gottesfurcht die Grossen schmückt!
 Die Tugend läßt sich hier im rechten Lichte malen,
 Und wenn uns ihr Gemälde glückt:
 So wird dies Bild so schön, so unvergleichlich,
 Daß alle Herzen es entzückt;
 Und Tugend ohne Gott, aufs beste ausgeschmückt,
 Bleibt diesem Bilde unerreichlich.
 Der Fürsten Gottesfurcht nimmt Stand und Glück
 Bloß, bloß aus des Jehova Händen;
 Sieht nicht auf eignen Glanz zurück;
 Läßt sich durch keinen Schmuck der Diamanten blenden.
 Der Vorzug der Geburt und alle Herrlichkeit
 Wird Gott geweiht.
 Setzt er sie über Nationen,
 Giebt er ihr Theil an Königssthronen,
 Wird ihre Würde groß: Dies macht sie ihr verführt,
 Daß Gott ihr bleibend Gut auf ewig ist.
 Sie bildet sich nach seiner Gottheit Bilde,
 Ist gnädig, liebeich, sanft und milde;
 Befördert gern der Menschen Glück,
 Und sieht dabey auf Gott zurück.
 Ihr grosses Beyspiel lehret jeden,
 Wie man zu seinem wahren Wohl
 Gott über alles, lieben soll;
 Und alle ihre Thaten reden,
 Und jede Handlung ist von Ruhm und Hoheit voll.

O! dies Prinzessinn sey das Bild,
 Das Du mit vollem Lichte zeigest,
 Und so wie Dein Gemahl die Herzen zu Dir weigest!



So wird Sophiens Glanz ein Königreich erfreun,
 Und Du die Lust der Völker seyn.
 So wird Dein hoher Stamm sich Deines Wohls erfreun,
 Und Mecklenburg wird stolz auf Deine Hoheit seyn.

Arie.

O was wird uns so sehr entzücken!
 Was unsre Lust so hoch beglücken,
 Als der Prinzessin hohes Wohl!
 Sie ist der köstlichen Zweige Hälfte,
 Die unserm Hause Gott geschenkt!
 Sie ist der herrlichen Blüten Hälfte,
 Die Freud in unsre Herzen senkt!

O was wird uns so sehr entzücken!
 Was unsre Lust so hoch beglücken,
 Als der Prinzessin hohes Wohl.

Sie, Ihres hohen Hauses Freude,
 Der Untertanen Lust und Augenweide,
 Sie, die wir so verehrt, geliebt,
 Wird sich nunmehr von uns erheben!
 An einen theuren Prinz ist Sie gegeben,
 Dem mit Ihr unser Haus der Kinder Hälfte giebt.
 Er soll ein weiser Fürst, von Sitten fein,
 Und ein Verehrer Gottes seyn.
 So viele Freude wir empfinden,
 Daß diese Herzen sich verbinden:
 So sehr uns auch der Tag entzückt,
 Den dies Vermählungsfest geschmückt;
 So will uns alles doch den Schmerz nicht ganz versüßen;
 Es wird uns schwer die Fürstin zu vermissen.
 Die Wehmut mischet sich mit ein
 Und will der Herzen Meister seyn.

Arie.



Arie.

Zieh Wehmut deinen Vorhang zu,
 Und hemme heute nicht die Freuden.
 Beym Abschied werden Thränen rollen;
 Und wenn wir da laut weinen sollen:
 So stöhr doch heute nicht die Ruh.

Zieh Wehmut deinen Vorhang zu,
 Und hemme heute nicht die Freuden.

Erschwert den Abschiedstag auch nicht mit vielen Thränen.

Selbst Fürsten müssen sich gewöhnen,
 Hier in der Welt nach Gottes Wink zu gehn.
 Es müssen Eltern sich von ihren Kindern trennen,
 Und Kinder sich getrennt von ihren Aeltern sehn;
 Dies ist das Loos der Sterblichkeit.

Ein grosser König seiner Zeit,
 Ein David, muß sich selbst hier einen Pilger nennen.
 Wird hier das Abschied-Nehmen schwer:
 Das Christenthum verspricht uns noch ein Reich der Freuden,
 Da gilt kein Abschied-Nehmen mehr,
 Da ist kein Trennen, ist kein Scheiden.

Arie.

Gott leitet Sie nach seinem Rath,
 Der längst für Dännemark Sie auerschen hat.
 Ein Königliches Haus zu schmücken,
 Verläßt Sie hier Ihr hohes Haus.
 Den besten Prinz dort zu beglücken
 Geht Sie im Segen von uns aus.

Gott leitet Sie nach seinem Rath,
 Der längst für Dännemark Sie auerschen hat.



Der Prinz, in Dessen Arm Sie eilet,
Ist dort, so wie Sie hier, die Lust der Nation.
Wie Sie Ihr Herz mit einem Prinzen theilet:
Theilt unsre Freude sich mit einer Kron.

Arioso.

Gott wolle zum blühenden Segen Sie setzen,
Vermehren so der Jahre Zahl,
Das Enkel und Enkinnen Sie noch ergötzen.

Geh denn, Prinzessin, hin nach seinem Rath und Willen,
Der Höchste wird Dein Führer seyn.
Dein Herz mit Wonn und Lust erfüllen,
Und uns mit Deinem Wohl erfreun.
Er wird Dich nie von seiner Hand verlieren,
Dich auf dem Wege sicher führen.
So nahe denn Dein Abschiedstag heran,
Weil Dich kein Uebel treffen kann.

Das Chor.

Die donnernde Flotte mag alles erschüttern,
Du darfst nicht, Prinzessin, erbeben und zittern,
Es ist selbst im Meer des Allmächtigen Fuß.
Er führet Dich glücklich durch Wogen und Wellen,
Sie mögen auch toben und brausen und schwellen,
Weil alles ihm gehorchen muß.

Die donnernde Flotte mag alles erschüttern,
Du darfst nicht, Prinzessin, erbeben und zittern,
Es ist selbst im Meer des Allmächtigen Fuß.

11. Thro



II.

Ihro Königl. Hoheit der Durchlauchtigsten Prinzessin
und Frau, Frau Sophia Friederica, Herzogin zu Mecklen-
burg, Fürstin zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch
Gräfin zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard
Frauen, ic. am Tage Ihrer hohen Vermählung mit Sei-
ner Königl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn,
Herrn Friederich, Erbprinzen zu Dänemark, Norwegen,
der Wenden und Gothen, Herzogen zu Schleswig-Holstein,
Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg
und Delmenhorst ic.

in tiefster Untertänigkeit gewidmet

von der alten und jüngeren Schwerinschen Schützenkunst.

Da Scandinavien! — Sie kommt, die Grazie!
Herzu beglücktes Volk! Ihr Varden singet Lieder!
Ihr Oceane schweigt! Ihr Tafeln, halt sie wieder!
Dein Wunsch, Sophia, kommt, frohlocke Cimbria!
Sie, die vom Himmel stammt, zwey Völker zu beglücken,
Kommt, wie ein Engel hold, und Wonne in den Blicken,
So tritt der Lenz mit frohen Eher,
Wohlthätig, wie ein Gott, hervor.

So sollen wir nicht mehr die Pflanze Gottes sehn?
Nicht mehr den holden Blick, den wir, oft hingefunken
Mit heißem Dank vor Gott, in stiller Freude trinken;
Nicht mehr der Gnade Bild auf Ihren Wangen sehn?

In



In jeden Zug das Herz voll Durst nach grosser Tugend,
Das Heiligthum vor Gott, die Blüthe Ihrer Jugend,
So wie die junge Rose blüht,
Wenn sie vom sanften Purpur glüht.

Doch Gott ruft, folge ihm! sey mehrer Völker Lust
An Deines Friedrichs Hand! Gott nimm Dich unsern Händen,
In Dir dem fernen Nord mehr Glanz noch zuzusenden.
Wollzieh den grossen Bund! Beseelge Friedrichs Brust!
Doch, eh' Du uns verlässt, dort wie hier zu beglücken:
So laß uns noch Dein Bild in unsre Seele drücken,
So sieh noch eins den Unterthan,
Des Bürgers stille Wehmuth an.

O sieh ihn! Alles ruft: Nimm unsre Herzen mit.
Sieh! alles liegt vor Gott; — Und Myriaden Bitten
Ergiessen sich für Dich von Thronen und aus Hütten.
Dort lallt der matte Greis; hier steht des Jünglings Lied;
Und dort sieht man vor Gott, mit betenden Gesängen,
Den Engel Mecklenburgs und Nordens Engel drängen;
Sie bringen vor dem Bet' Altar
Die Opfer zweyer Völker dar.

Gott hört das treue Fleh'n, winkt ihm Gewährung zu.
Empfange nun das Herz, das sich für Deine Liebe
Zum Tempel eingeweiht. Dir brennen seine Triebe,
Dir wallt Seine Brust; Sein edler Wunsch bist Du.
Schon wartet alles Dein, schon eilt auf vollen Wegen
Die Arme hingestreckt, die Sehnsucht Dir entgegen,
So naht der blumenreiche May,
Von tausenden erflieht, herbey.

Die



Die Lüfte wehen sanft, die kühne Welle schweigt,
 Der frohe Ocean ist stolz auf seinen Wagen
 Zu seines Prinzen Arm Sein Kleinod hinzutragen,
 Stolz, daß vor Deinem Reiz sich seine Ehrfurcht beugt;
 Selbst der Dryaden Chor kömmt an das Schiff geschwommen,
 Streut Blumenkränze, ruft: **Sophie**, sey willkommen!
 Will seine junge Fürstin sehn,
 Und gerne wieder untergehn.

Du kömmt. — Das ganze Volk drängt sich zum Hafen hin,
 Auf jeder Wange steht die stille Freudenähre,
 So viel Du Menschen siehst; so viel siehst Du Altäre,
 Auf jedem brennt ein Herz, Dir, seiner Huldgöttin.
 Der Landmann läßt den Pflug, fällt in die Furche nieder;
 Der Vater läßt sein Kind; der Jüngling seine Lieder;
 Der Schäfer seine Schäferin,
 Und alles stieget zu Dir hin.

Und wenn Du denn die Lust so vieler Völker bist,
 Steht Dein Gedächtniß hier in jeder Brust geätzt,
Prinzeß! mit Marmorschrift. Die fromme Ehrfurcht sezzet
 Ihr Denkmal überall, das Dir geweiht ist.
 Der Vater wird den Sohn Dir Lieder singen hören,
 Der Greis dem Enkel noch: **Sophie**, sagen lehren.
 Schon nennt **Sophiens** Namen dann
 Der Säugling, wenn er lallen kann.



III.

Dem Durchlauchtigsten Herzog und Herrn,
Herrn Friederich Franz,
 Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwe-
 rin und Raseburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande
 Rostock und Stargard Herrn, &c. &c.

in tiefster Ehrfurcht gewidmet
 von der alten und jüngern Schützenzunft.

Sieh, Prinz! wie heut im wimmelnden Gedränge,
 Vom ew'gen **Christian Ludewig**
 Die Fahne fliegt; — fühlt das Gefühl der Menge,
 Dein Herz vermag es, **Friederich!**

An Deiner Schwester hohem Blumen-Feste,
 Floß Friedrichs Gnad auf uns herab;
 Und jeder Bürger ruft: **Er** sey der beste
Fürst, den des Himmels Huld uns gab.

Sieh, wie sie fliegt! — ein Zeichen **Seiner** Gnade,
 Womit **Dein** Onkel diesen Tag
 So hold bemerkt; — den festlichsten der Tage
 Den noch der Enkel feyern mag.

Prinz! laß uns jählich diesen Tag zu feyern
 Uns **Deine** Gnade angedeyn:
 Sprich **Du** für uns, und laß, wenn wir ihn feyern,
 Uns dabei unster Fahnen freu'n.

III

Sehn

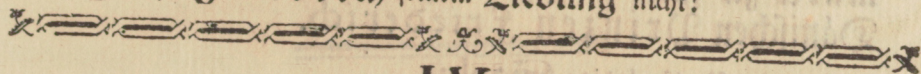


Sehn wir Dich dann (das hoffen wir nicht wenig)
In unsrem Zirkel huldvoll stehn,
Und siehest Du der Zünfte frohen König
In seiner güldnen Kette gehn;

Dann jauchzet Dir der Bürger froh entgegen,
Dir, seinem theuren Friederich!
Wirft Blumen Dir auf Deinen heil'gen Wegen
Und jeden Segens Wunsch auf Dich.

Und ruft: Heil Ihm, dem Prinzen! Ihm geböret
Der Bürger Herz — die erste Pflicht.

Er sprach für uns — und, Bürger! was gewähret
Fürst Friedrich seinem Liebling nicht!



IV.

Glückliche Bemerkung und unterthänigste Wünsche,
welche bey der frohen Vermählungs-Feier der Durchlauch-
tigsten Fürstin und Frauen, Frauen Sophia Friderica,
Herzogin zu Mecklenburg, Fürstin zu Wenden, Schwerin und
Ragzburg, auch Gräfin zu Schwerin, der Lande Rostock und
Stargard Frauen, &c. mit Ihro Königlichen Hoheit dem Durch-
lauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderich, Erbprin-
zen zu Dänemark, Norwegen, der Wenden und Gothen,
Herzogen zu Schleswig-Holstein, Stormarn und der Ditmarschen,
Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, &c.
mit freudigst gerührtem Herzen eröffnet, und in der tiefsten Ehrfurcht darreicht
ein unterthänigster Knecht.

Erbabne, der dies Blatt sich weihet,
Die letzten Zahl in der man liest,
Wie groß und gut und schön Du bist,



Die Lettern: Folge neu gereiht:

Prinzessin schau! sie prophezehet,

Und was? Dein würdiges Geschick!

Sophie: Friederikens Glück

Verkündigt sich in Ihrem Nahmen.

Sophia Friederica, Herzogin zu Mecklenburg,
die tugendhafteste und eine friedsamme, auch weise
und schöne Prinzessin.

Durch Versetzung der Buchstaben:

O Preiswürdige! Sie haben grosse Freude in Denne-
mark zu gut. Ach! so eilen Sie herzhast zum
Dänischen Prinzen Friederich.

Sieh doch, Preiswürdige Sophie,

Du schönste Fürstentochter siehe,

Wie schon auf Deine Gegenwart

Dein Dänemark mit wallendem Verlangen:

Wie dort, Dich würdig zu empfangen,

Der Freuden Fülle Deiner harr't.

So eile herzhast dann die Pfade

Des Meeres durch, zum jauchzenden Gestade.

Heil Dir! der Däne, Friederich,

So groß von Geist und Herzens Güte

Als Friederich, der Oberrite,

Er, und Dein Glück erwarten Dich.

O Vorsicht höre unser Flehn!

Laß, was wir hier buchstäblich sehn,

Buchstäblich in Erfüllung gehn,

Und Erd und Himmel spreche Amen!



V.
O D E
A' L'OCCASION DE L'AUGUSTE HYMENE'E
DE SON ALTESSE ROYALE
MADAME SOPHIE FRE'DERIQUE
PRINCESSE HE'RE'DITAIRE DE DANEMARC-NORVE'GE, NE'E DU-
CHESSE DE MECLENBOURG-SUE'RIN.

Presentée à SON ALTESSE ROYALE
par Son très-humble, très-obéissant, et très-soumis Serviteur

George Kolbe.

Déjà tout rétentit de joye & d'allegresse;
Mille voix font parler les échos de ces lieux;
Et des cœurs enchantés on voit passer l'yvresse
A la voute des Cieux,

SOPHIE en ce beau jour de myrthes couronnée,
Porte des vœux sacrés aux piés de nos Autels;
Et joint à FRE'DERIC sa haute destinée
Par des nœuds éternels,

Allez PRINCESSE, allez ou l'Hymen Vous apèle,
Et du plus tendre Amour suivez les douces loix;
Soyez au Danemarc un illustre modèle
De la vertu des Rois.

Le Cœur de FRE'DERIC sous les plus beaux auspices
Déjà vole à SOPHIE et Lui offre des vœux;
PRINCESSE, Puissiez-Vous en faire les délices
Et partager Ses feux,



De *LOUIS*, de *CHARLOTTE* envain coulent les larmes,
 Envain leur tendre amour retiendrait *Vos* appas;
 Un *Epoux* fortuné dédaignant nos allarmes,
Vous ravit à *Leurs* bras.

Et pendant que le *Sund* célébrera *Vos* flâmes,
 Et qu'il verra briller *Vos* aimables attraits;
 Vous emportez nos vœux, & laissez dans nos ames
 Les plus justes regrets.

Jouissez ô *Danois* d'un si doux avantage,
 De *Vos* peuples *SOPHIE* ornera le séjour;
 Offrés à *Ses* vertus le pur et tendre hommage
 Qu'elle rend à l'amour.

Puissiez-*Vous* *FREDERIC* au temple de mémoire
 Voir placé *Votre* nom digne de *Vos* ayeux;
 Et transmettre à jamais les lauriers de la gloire
 A d'illustres neveux.

PRINCESSE méritez par une ame Royale
 Un encens prodigué au faste d'un haut rang;
 Que le charme enchanteur de *Vos* vertus égale
 L'éclat de *Votre* sang.

Que *Votre* auguste front ou règne l'innocence,
 Par les mains des amours soit couronné de fleurs;
 Et que de leur émail la plus pure nuance
 Soit celle de *Vos* mœurs.

Regnez sur tous les cœurs en tendre souveraine,
 Soyez pour *FREDERIC* des vertus le trésor;
 Que cette illustre union dans *Vos* climats ramène
 Les jours de l'age d'or.



VI.

Bandalien's Bewillkommung des Königl. Dänischen
Kriegeschiffes, der Danebroege. Als solches zur Abholung der
Durchlauchtigsten Mecklenburgischen Prinzessin Sophia Frie-
derica, vermählten Erbprinzessin von Dännemark,
vor Rostock anlangte.

Wie zum Triumph, so kommst du durch die Wogen
Aus Cimrien daher geflogen;

Idalia beflügelst deinen Lauf.

Du kommst daher: an unsern froh begrüßten

Wonnelauteu Küsten

Nimmst du die schönste Perle Nordens auf.

Du nimmst sie auf, und, stolz auf deine Beute,

Siegprangend Schiff, wie wallest du die weite

Neptunusbahn nun Königlich dahin!

So sahe man auf ihrem Muschelwagen

Thetis einst getragen;

Cytheren so, der Herzen Königin.

Empfangt Sophien huldigend, ihr Wellen!

Bergöunt euch nie, so kühn zu schwellen,

Daß Sorgsamkeit Ihr zartes Herz bewegt:

Nur scherzend dürft ihr euch einander jagen;

Sauft und sittsam schlagen,

Wie Ihre Brust vor Lieb und Hofnung schlägt.

Folgt



Folgt Ihrer Bahn mit Lust, ihr regen Winde!
 Haucht kräftig, aber haucht gelinde
 Im hohen Meer die hoblen Segel an,
 Beweist der Welt, auch was man störrisch nennet,
 Keine Zügel kenne,
 Sey gerne doch **Sophien** unterthan.

Horcht auf Ihr Lob, die Wonne unsrer Lieder,
 Ihr Ufer! horcht, und hallet wieder
 Von Ihrem Lob; und halle wieder, Meer!
 Laßt Ruhm, so hell, als Sterne, die Sie leiten,
 Ihren Fuß begleiten.
 Doch nein! Ihr Ruhm gieng längstens vor Ihr her!

Weit vor Ihr her! und mehr als Einer Zone,
 Und mehr, als Einem Königssohne,
 Ward bald Ihr Geist, Ihr schönes Herz bekannt:
 Nie hat es noch erhabner Greul bescheckt,
 Hofdunst angestreckt:
 Und **Friedrichs** Herz ward ganz ihm zugewandt!

So zieht in Gärten die vergleichungslose
 Dem Blick noch kaum enthüllte Rose
 Den Wanderer durch Balsamhauch herzu:
 Noch nähren sie die ersten Morgenlüfte;
 Aber ihre Düfte
 Entschweben schon dem hohen Pallast zu.

Du kommst, o Schiff, dein Kleinod heinzuholen:
 Nimm es, der Leitung des empfohlen,
 Der Winden ruft, und Meeren giebet Bahn:
 Nimm die Gewünschte! und nun siehe, siehe!
Friedrichs Arme, siehe,
 Sind sehnsuchtsvoll nach Ihr schon aufgethan.

Schon



Schon sehn wir dich die stolzen Fluten theilen;
 Du fliegst; und unsre Wünsche eilen,
 Wohin du fliegst, dir immer, immer nach.
 Gott höret sie! o fließet Freudenthränen! —
 Dborriten, Dänen,
 Gesegnet sey euch ewig dieser Tag!

VII.

Die in der Königsstrasse nahe am Markte
 von Seiten des Magistrats und der Bürgerschaft
 zu Schwerin errichtete

Ehren - Pforte

stellte den Tempel des Verdienstes vor. Sie ruhet auf 8 Säulen mit
 einem vorstehenden grossen, und zween zurückfallenden kleinen Durchgängen.
 An der Seite nach der Königsstrasse las man am Frontispice die Inschrift:

Bene meritis.

Die zwey Sinnbilder des Segens, die Flora und Ceres sassen auf dem Frontispice und bekränzten ein zwischen beyden liegendes Schild, worüber die volle Sonne aufging, mit Blumenkränzen. In dem Schilde stand:

Du schaust allmächtiges Licht, ewig strahlende Sonne,
 Die Herzen aller Völker durch.
 Hör unser brünstiges Flehn, gieß ewig Segen und Wolle
 Auf Dännemark und Mecklenburg.

Auf der andern Seite lagen auf dem Frontispice die Minerva, welche das Dänische Wapen hielte; dies knüpfte die, eine Lothwaage in der Hand haltende Tugend, an das Mecklenburgische. Mit der andern Hand ruhet die

I. Sammlung.

c

Minerva



Minerva auf einem mit dem Kopf der Medusa geziertes Schild, und die Tugend hielt mit der andern Hand eine steinerne Tafel, worauf zu lesen war:

Wo Friederich regieret,
 Wo Ludwig huldvoll lacht,
 Louisens Gnade rühret,
 Charlottens Liebe wacht,
 Wo Friedrich Franz ein wünschend Hoffen
 Des frohen Landes übertrossen,
 Sophia glücklich ist, die Friedrich sich ersah,
 Ulrica und Amalia
 Auf Bürger lächelnd niedersehn,
 Da blüht der Staat im Wohlergehn.

Beide Wapen bedeckte eine Krone, und im Frontispice war mit goldenen Buchstaben geschrieben:

*Hoc
 nuptiis*
FRIDERICI
Danorum regii principis hereditarii
cum
SOPHIA FRIDERICA
Serenissima principis Suerino-Megapolensi
Delicis patriae
celebratis MDCCLXXIV.
sacrum.

In den Bögen des Tempels hingen zwischen gezogenen Festsens die Bilder des Titus, Justinianus, Marc Aurelius und Augustus, als Sinnbilder vorzüglich würdiger Regenten.

Oben über der Ehren-Pforte war eine Kuppel, auf deren Spitze zu beyden Seiten die stiegende Fama mit der Trompete vor dem Munde zu sehen war, die verkündigte diese Worte:

Sophiens Grösse den Völkern, den Zeiten,
 den Ewigkeiten.

Zwote Sammlung des Abdrucks
der
bey der hohen Vermählung
des
Durchlachtigsten Erbprinzen
H e r r n
F r i e d e r i c h s
zu Dännemarck
Königliche Hoheit
mit der
Durchlachtigsten Prinzessin und Frau
F r a u
S o p h i a F r i e d e r i c a
Königliche Hoheit
geborne Herzogin zu Mecklenburg - Schwerin und
Güstrow &c.

gehaltenen Reden und submissest überreichten Gedichte,
nebst einer kurzen Nachricht von den dabey vorgefallenen
Feyerlichkeiten.

Schwerin, 1774.

gedruckt und verlegt von Wilh. Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

Nachricht.

So viele Mühe ich auch angewandt habe, alle Stücke, welche ich in diesem Werke
Hien bekannt zu machen, Vorhabens bin, auf einmal in die Hände zu bekommen,
um sie der Zeitordnung nach zu liefern: so bin ich doch nicht vermögend gewesen,
diesen Zweck zu erreichen. Ich erwarte aber desfalls um so viel mehr Verzeihung
von meinen Lesern, weil ich nur Ihr Vergnügen zur Absicht gehabt, da ich Ihre
Neugierde so bald als möglich befriedige. Zu Ende der letzten Sammlung verspreche
ich die gelieferten Stücke, der Zeitfolge nach, in einem Verzeichnisse aufzuführen.

VIII.

Kurzer Seegenwunsch,

an die

Durchlauchtigste Prinzessin = Braut,
beym Eintritte in die Domkirche an der Thür, innerhalb
der Kirche, von hiesigen sämtlichen Predigern
ertheilet.

Euer Königlichen Hoheit, bezeugen auch wir sämtliche hiesige Prediger, unsere treu, unterthänigste Freude über die hohe Vermählung mit Ihro Königl. Hoheit, dem Durchlauchtigsten Erbprinzen und Herrn, Herrn Friederich zu Dänemark &c. die anezo in diesem Hause, und im Nahmen des Herrn, durch hohe Procuracion, vermittelst gewöhnlicher Einsegnung, wird vollzogen werden; mit dem devotest treu-gemeintesten Wunsche: daß eben der hohe und erhabene Gott, der Euer Königl. Hoheit, zur hohen Braut, dieses liebenswürdigsten Prinzen, Selbst ausersehen hat, der Gott, vor dessen allgegenwärtigem Angesicht, Höchst dieselben, dieses feyerlichste Bündniß zu schliessen, im Begriff sind, diese von ihm selbst gestiftete Verbindung, mit allerley Arten des gedenlichsten Seegens und mit den erspriechlichsten Folgen, bekrönen wolle. Er wolle dabey alle Umstände Höchstdero künftigen Lebens also einrichten, daß Euer Königl. Hoheit, täglich erneuerte Beweise seiner väterlichen Aufsicht, Güte und Treue erfahren, und dadurch täglich aufs neue ermuntert werden mögen,



mögen, seinen heiligen Nahmen mit herzlichem Lobe, zu verehren und anzubeten, ja seine alles wohlmachende Gnade, auch noch in der Ewigkeit, zu preisen gewürdiget werden mögen! Wir empfehlen Euer Königl. Hoheit uns auch abwesend, zur beständigen Hulde und Gnade, und vereinigen nochmalen unser Flehen zum Herrn, daß er zu diesem allen, um Christi Willen, sein gnädiges Amen sprechen, und überschwenglich mehr thun wolle, als wir bitten und verstehen, nach seinem Wohlgefallen!

IX.

Frau = Rede

von den wohlthätigen Einflüssen der Religion auf die Glückseligkeit des menschlichen Lebens, bey der hohen Vermählung des Durchlauchtigsten Dänischen Erbprinzen Friederichs Königl. Hoheit, mit der Durchlauchtigsten Mecklenburgischen Prinzessin Sophie Friederike Königl. Hoheit,

den 11ten October 1774. in der grossen Domkirche zu Schwerin gehalten
von

Friederich Martini,

Herzogl. Mecklenburgischen Consistorialrath und Hofprediger.

Nachricht.

Es ist nicht unbekannt, daß dergleichen Reden nur sehr kurz seyn müssen. Allein unsere Christliche Landes = Herrschaft erlauben es anodiast, den Dienern der Religion, wenn sie auch eine Viertelstunde länger als gewöhnlich die Wahrheiten der Gottseligkeit vortragen.

Gebet.

☪ ☪ ☪

Gebet.

Herr, unser Gott, gütiger und bester Vater, der du allein bist die lebendige Quelle alles Glücks und aller Seligkeiten, und daran deine Lust und deine Freude findest, uns gerne zu segnen und wohlzuthun; Laß deine Segnungen sich ausbreiten auch über das hohe Braut-Paar, welches heute den heiligen und unverletzlichen Bund einer ehelichen Gesellschaft vor deinem Angesichte errichtet. Gib Ihnen einerley Herz und einerley Wesen, daß Sie dich fürchten Ihr lebenslang. Weise Ihnen, Herr, deinen Weg, daß Sie wandeln in deiner Wahrheit, und erhalte Ihr Herz bey dem Einigen, daß Sie deinen Namen fürchten. Amen.

Durchlauchtigste Prinzessin!

Es ist noch so lange nicht, als ich das besondere Glück hatte, Sie als eine geistliche Braut des Lammes zum ersten mal vor den Altar Gottes zu führen. Heute habe ich das Glück Sie auch als eine Braut von Ihro Königl. Hoheit dem Dänischen Erbprinzen Friederich in diesem Tempel des Herrn öffentlich einzusegnen. Wie sehr wünschet Ihnen mein ganzes Herz das allerglücklichste und vergnügteste Leben! Die allersicherste Grundlegung aber zu unserer wahren, dauerhaften Glückseligkeit ist doch nur einzig und allein die Religion des Christenthums, die so unschätzbare Vortheile, Wohlthaten und Belohnungen

d 3

aus



ausbreitet, so wohl über das gegenwärtige, als das zukünftige Leben. Da hin ziele ja offenbar der grosse und wichtige Zweck aller Lehren und Vorschriften der Religion, die der gütige und allgemeine Vater der Menschen geoffenbaret hat. Er, dieser Selige und Allgewaltige, bedarf unserer nicht, und da er zugleich die höchste Güte ist, was kann er anders gewollt und bestimmt haben in allen seinen Geboten und Vorschriften, als nur dasjenige, was für den Menschen gut, und wodurch dessen Heil und Glückseligkeit befördert werde?

Nichts ist so wahr, als was ein weiser König Salomo von der practischen Religionsübung, oder der wahren Gottesfurcht, als der besten Weisheit des Menschen behauptet und zwar in dem 2ten Capitel seiner göttlichen Sprüche v. 16. 2c.

Langes Leben, sagt er daselbst, ist zu ihrer rechten Hand; zu ihrer linken ist Reichthum und Ehre. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Streife sind Friede. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten.

In welcher schönen und liebenswürdigen Gestalt wird hier nicht die Religion gezeichnet, und gleichsam als eine edelmüthige Fürstin vorgestellt, die mit ihren beyden Händen die köstlichsten Geschenke austheilet! Was könnte doch mehr zu ihrem Lobe und zu ihrer wahren Werthschätzung gesagt werden, als dieses:

Daß sie die wohlthätigsten Einflüsse habe auf die Glückseligkeit des menschlichen Lebens.

Langes Leben, sagt der König, und zwar ein beglücktes und vergnügtes Leben ist zu ihrer rechten Hand. Schon ein beträchtlicher herrlicher Vortheil, welchen die wahre Gottesfurcht mit sich führet, daß sie uns sogar die Annehmlichkeiten dieses irdischen Lebens verlängert, aber auch veredelt, und zu ihrem rechten Endzweck gebrauchen lehret. Ein langes Leben der Frommen und Rechtschaffenen in dieser Welt, hat seinen wahren Werth, und wird selbst von dem Urheber des Lebens eben dazu gefriset, damit er uns eine längere Gelegenheit verschaffe, an der wahren Besserung unserer selbst, und



und unserer Nebenmenschen zu arbeiten, gute Anstalten zu befördern, und den höherern Stufen der Aehnlichkeit mit Gott zu nähern, und eben das durch seiner höheren Gnadenbelohnungen desto fähiger, und zu dem Stande unserer künftigen Herrlichkeit desto reifer und vorbereiteter zu werden. Ein Mensch der so lebt, daß er die grossen Absichten Gottes an sich erreichen läßt, hat nicht allein lange sondern auch sehr glücklich gelebt; wenn es gleich der göttlichen Vorsehung gefallen sollte, auch seinen Lebensfaden frühzeitig abzuschneiden. Sehr ehrwürdig ist doch nur dasjenige Alter, nicht das viel Jahre hat, sondern das viel Weisheit und Tugend in der Gemeinschaft Gottes eingesamlet hat. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar und ein unbeflecktes Leben, ist das rechte Alter. Von solchen weisen und gottseligen Christen kann man mit Recht behaupten: Er hat lange genug gelebt. Er ist bald vollkommen worden, und hat viel Jahre erfüllt.

Wie schätzbar und liebenswürdig sollte uns nicht schon eine Religion seyn, die uns zugleich das beste sicherste Mittel lehret, unser Leben auf eine glückliche Art zu verlängern? Zudem ich ihren weisen Lehren und Vorschriften gehorche: so lerne ich das wollüstige unordentliche Leben und die ausschweifenden Lüste vermeiden, die schon so manche traurige Niedervlage angerichtet; so manche beste Gesundheit verwüstet und das Leben verkürzt. Dagegen lerne ich in der Schule der göttlichen Weisheit die heilsamen Pflichten der Mäßigkeit und Zucht beobachten; ich lerne den glücklichsten Sieg über unordentliche Leidenschaften davon tragen, und alle die schönen Tugenden üben, die schon ihrer Natur nach so viel beitragen, die Gesundheit zu erhalten, und das Leben zu verlängern. Darum mein Kind, so ruft uns die göttliche Weisheit zu, vergiß meines Gesehes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote. Sie werden dir langes Leben, und gute Tage gewähren. Die Furcht des Herrn mehret die Tage, sie ist eine Quelle des Lebens; und wenn graue Haare eine Krone der Ehren sind; so werden sie auch am besten auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden.

Doch! nicht allein langes Leben theilet die Religion unter ihre rechtschaffene Verehrer aus; sondern auch Reichthum und Ehre ist zu ih-

ver



rer linken Hand. Gott, der so gütig ist, und so manche leibliche Wohlthaten mit seiner milden Segens-Hand austreuet, gönnet seinen Kindern sehr gerne auch den vergnügten Genuß eines reichlichen Auskommens. Zwar sind Geld und Gut nur sehr zufällige Güter, die nicht zum Wesen einer wahren Glückseligkeit gehören. Es sind nur Zugaben der göttlichen Wohlthätigkeit und gleichsam nur ein Segen aus der linken Hand unsers Gottes, den seine Weisheit austheilet, so wie er das Gut für uns findet. Inzwischen kann man doch diesen irdischen Gütern, auch ihren Werth nicht absprechen. Es kommt nur darauf an, daß wir sie mit einer christlichen Gewissenhaftigkeit erwerben, besitzen und anwenden: so daß dabey herrschende Liebe zu Gott und den Nächsten, und die ungleich grössere Sorge für unsere künftige Seligkeit, allemal das Uebergewicht und die Oberhand behalte. Welch eine schöne und vortreffliche Anweisung zu dem allen gibt uns nicht die Weisheit der Religion! Sie lehrt uns zugleich den vornehmsten Zweck wozu uns der Herr mehr gegeben, als wir zur Nothdurft gebrauchen. Ich soll dabey eingedenk seyn, der unverdienten Güte, meines allerhöchsten Wohlthäters. Ich soll das Werkzeug in seiner Hand seyn, Wohlthaten auszustreuen unter meine dürstigen Mitbrüder. Ich soll das edle, das göttliche Vergnügen empfinden, gerne wohlthaten und mitzutheilen. Ich soll reich werden an guten Werken, und auch dadurch einen Schatz auf die Ewigkeit sammeln. Welch ein Glück für den Menschen, der diese Anweisung befolget, und von seinen zeitlichen Gütern eine glückliche Aussaat veranstaltet zu seiner künftigen himmlischen Freuden-Erndte!

Freylich ist der irdische Reichthum sehr ungleich ausgetheilet. Er ist eben so wohl, und vielleicht noch mehr in der Hand der Gottlosen als der Rechtschaffenen. Allein das beweist auch nur so viel, daß der zeitliche Reichthum nicht allemal ein Gut für uns seyn würde, und daß unser eigentliche Werth und wahre Glückseligkeit nicht auf solche zufällige Güter beruhe. Wer ist recht sehr reich? Nur der allein, der da gottselig ist, und läßet sich genügen. Das ist der größte und beste Gewinnst. Wie mancher Gottlose ist nicht arm bey seinem grossen Gut, und mancher

From



Fromme so reich bey aller seiner Armuth. Wohl dem der nur den Herrn fürchtet, und grosse Lust hat zu seinen Geboten. Reichthum und die Fülle wird in seinem Hause seyn. Die, so den Herrn fürchten, haben doch keinen Mangel an irgend einem Gut. Selbst das wenige, was ein Gelehrter hat, muß ihm viel besser seyn, als das grosse Gut vieler Gottlosen.

Auf dem guten Wege der Religion wird es dem wahren Christen denn auch nicht an Ehre, nicht an gegründeter Hochachtung und Werthschätzung unter den Menschen fehlen. Wenn nur das wahre Ehre heißt, was auf wahre Verdienste, Tugend und Rechtschaffenheit gegründet ist, und in dem Beyfall Gottes, und aller Rechtschaffenen besteht; wie läßt sich denn diese Ehre besser erlangen, als wenn man den weisen Vorschriften der Religion gehorchet? Gott selbst hat auf wahre Tugend gleichsam ein majestätisches Ansehen gepräget, welches Ehrfurcht und Hochachtung erwecket. So sehr verderbt auch der Mensch immerhin seyn mag: so hat er doch noch ein inneres Gefühl von dem, was recht und gut, was edel und ruhmwürdig ist: so daß auch die Schönheit tugendhafter Handlungen ihm seinen geheimen Beyfall abnöthiget.

Geseht denn auch, daß die undankbare Welt unsere Tugend verkennet, und es nicht an lieblosen Richtern fehlt, unsere besten, rühmlichsten Absichten und Handlungen verdächtig zu machen; ist denn der Beyfall Gottes, den wir doch nur eigentlich suchen müssen, und das Zeugniß eines guten Gewissens nicht unendlich schätzbarer, als das schlüpfrige Urtheil der Menschen? Ist nicht das Wohlgefallen Gottes, die höchste Ehre und das beste Glück? Wie sehr weit kann der wahre Christ über das prächtige Nichts einer eiteln Ehre, und über die kleinen ängstlichen Bemühungen nach menschlichem Lobe sich hinwegsehen, wenn ihm von dem Herrn seinem Gott, selbst Lob wiederfährt. Er ist uns Sonne und Schild, er giebt uns Gnade und Ehre, und läßt kein Gutes mangeln, den frommen Herzen. Wohl dem Menschen der sich auf ihn verläßt.

Aber wenn die Weisheit der Religion schon für den irdischen Wohlstand so nutzbar und vortheilhaft ist, wie vielmehr ist sie nutzbar und vortheilhaft für das geistliche und ewige Heil der Menschen!



Sie, diese grosse Wohlthäterin, führt uns auf sanfte und liebe-
liche Wege. Sie verheilt uns zwar unsern tiefen Seelen-Schaden nicht;
aber sie entdeckt uns auch das köstliche Heilungs-Mittel, die offenen Quells-
len der Versöhnung in dem Blute eines Erlösers, wodurch die Sünde
getilgt, das Gewissen beruhiget, und die allerseeligste Gemeinschaft mit
Gott als einem versöhnten Vater wieder hergestellt wird. Sanft und
lieblich sind ihre Wege. Denn sie legt uns keine schwere und unerträg-
liche Lasten auf, sondern ein sanftes Joch und eine leichte Last. Sehr bil-
lig und heilsam sind ihre Befehle und dabey unterstützt sie uns mit allerley
göttlicher Kraft, wie wir sie nöthig haben, zu einem heiligen Leben und gött-
lichen Wandel. Sie untersaget uns keine unschuldige Freuden und Ver-
gnügungen dieses irdischen Lebens. Nur lehret sie uns die weisen Schran-
ken der Mäßigkeit und Ordnung dabey beobachten, damit ja unser Herz
nicht vereitelt werde. Aber sie läßt uns auch noch weit höhere, edlere Freu-
den in Gott selbst dem allerhöchsten Gut schmecken und empfinden. Was
sind dagegen die leeren scheinbaren Fröhlichkeiten der Welt, als eine flüch-
tige Schatten Freude? Licht ist gesäet dem Gerechten, und wahre Freude
den frommen Herzen. Nur die Sündenwege sind rauhe, finstere, und
zulezt schwermüthige Wege. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein
Licht, das da fortgeheth und leuchtet bis auf den vollen Tag.

So wie uns aber die Religion die besten Freuden gewähret, so ver-
schafft sie uns auch den köstlichsten Seelen Frieden, Trost und Beruhigung
des Herzens, in allen Umständen und Abwechslungen des gegenwärtigen
Lebens. Alle ihre Steige sind Friede. Friede mit Gott, Friede in Gott,
Friede des Gewissens, Friede, welcher höher ist, denn alle Vernunft, und
unser Herz und Sinne bewahret in Christo Jesu.

Ja, was noch mehr ist! Sie ist wie ein Baum des Lebens, der
uns eine selige Unsterblichkeit verschafft in der zukünftigen Welt. Selige
Menschen, die diese Weisheit der Religion ergreifen und festhalten! Wer
hat es jemals bereuet, in seinen letzten Stunden auf dem guten Wege der
Religion und des wahren Christenthums gewandelt zu haben? da uns die

Reli-



Religion vielmehr die vortreflichsten Ausichten verschaffet in eine freuden-
volle Ewigkeit.

Durchlauchtigste Prinzessin!

Das ist auch heute mein Wunsch und mein Gebet für Sie, daß Sie auf diesem schönen Wege eines gottseligen Lebens stets von dem Herrn Sich leiten und führen lassen. Ist eine wahre Gottseligkeit zu allen Dingen nahe und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens: so muß sie auch nothwendig die wichtigsten Einflüsse haben auf einen glücklichen und vergnügten Ehestand.

Sie sind nun heute in diesem Tempel erschienen, sich vor dem Angesichte des allgegenwärtigen Gottes mit einem Prinzen zu verbinden, der den würdigen und vortreflichen Ruhm hat, daß Ihm die Wahrheit unsrer heiligsten Religion über alles lieb, theuer und werth sey. Er hingegen wiederum, dieser geliebteste Prinz, hat auch die grosse Erwartung von Ihnen, theureste Prinzessin! daß eine christliche Rechtschaffenheit und Tugend Ihr bester Schmuck und Ihre wahre Zierde sey.

O wie gesegnet von dem Herrn wird Ihre eheliche Verbindung seyn, wenn Ihre beyderseitige Herzen durch das heilige Band der Religion, und Gottesfurcht miteinander verbunden sind! Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg, seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame das Land besizen.

Lassen Sie das Ihre grosse und wichtige Hauptsache bleiben, Gott von Herzen zu fürchten und in seinen Wegen zu wandeln. Je mehr Sie erhoben sind über andere Menschen, desto mehr zeigen Sie auch von Ihrem Fürstenthron, daß nicht der blendende Glanz und die äußerliche Pracht des Hofes, sondern allein ein weises und frommes Herz uns recht adelt und groß machet. Deffnen Sie ihr Herz ganz den weisen Lehren und Vorschriften der Religion; so werden Sie auch erfahren, daß ihre Wege sanfte und liebliche Wege, und alle ihre Steige Friede sind, und daß sie endlich die Pforten einer seligen Ewigkeit aufschließt.



Befegnet sey Ihnen dieser frohe Tag, der zugleich der glückliche Geburthstag ist desjenigen vortreflichen Prinzen, mit dem Sie heute in eine eheliche Verbindung treten. Langes und beglücktes Leben verleibe Ihnen Venderseits die Vorsehung Gottes, und befestige Ihre Herzen in der zärtlichsten Eintracht und Liebe, und setze Sie zu einem solchen Denkmal der Gottseligkeit, daß Sie der ganzen Dänischen Nation ein leuchtendes und erbauliches Beyspiel seyn mögen.

Bald werden Sie nun, Durchlauchtigste Prinzessin! den Ruf Gottes befolgen: Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Das wird denn freylich nicht ohne zärtliche Nahrung und Empfindung abgehen. Aber auch welch ein Trost! Der Herr ist mit Ihnen, und wird Sie mit seinen Augen leiten. Er wird Sie führen auf rechter Strassen, um seines Namens willen. Gutes und Barmherzigkeit wird Ihnen nachfolgen Ihr Lebentlang. Halleluja! Amen.

X.

Formular der Dankfagung und Fürbitte,
welches am 20ten Sonntage nach Trinit. von den Canzeln der
Stadt Schwerin abgelesen worden.

Nachdem es die weise und gnädige Vorsehung Gottes gefüget hat, daß zwischen Ihrer Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Erbprinzen und Herrn, Herrn Friederich zu Dännemark, 2c. und der Durchlauchtigsten Prinzessin Sophia Friederica zu Mecklenburg, 2c. eine
Christl.



Christl. Fürstliche Ehe-Verbindung verabredet, auch selbige am abgewichenen Dienstage Nachmittag, durch hohe Procuracion in diesem seinem Hause, und im Namen des Herrn, vermittelst gewöhnlicher Einsegnung, wirklich vollzogen worden: So wird dafür seinem heiligen und herrlichen Namen mit Herz und Mund gebührend Lob gesagt, und derselbe zugleich von ganzem Herzen angerufen, daß er diese hohe Vermählung, mit allem erspriesslichen Seegen und gedeihlichem Hohergehen bekrönet, Beyderselts Königliche Hohetren in der aufrichtigst. unverbrüchlichen Liebe bis auf die spätesten Nachkommen beytsammen erhalten, und es jederzeit also mit Ihnen Beyderselts fügen wolle, daß Sie Sich dieser ehelichen Verbindung nicht nur in der ganzen künftigen Lebens-Zeit, sondern auch noch in der Ewigkeit mit Freuden erinnern, und ihn dafür unaufhörlich preisen mögen. Auch wolle der Herr unser Gott diese Hohe Verbindung also gesegnet seyn lassen, daß zugleich das Königliche Haus Dännemarcck und Herzogliche Haus Mecklenburg, deren theuerste Ober-Zäuprer, höchste Angehörige, auch sämtlicher Länder Einwohner und Unterthanen das beständigste Vergnügen und die gedeiblichsten Folgen aus dieser Hohen Verbindung des Königlichen Dänischen und Herzoglichen Mecklenburgischen Hauses erfahren mögen.

Nicht weniger sehen wir den Herrn unsern Gott demüthigt an, daß der Herr Ihre Königliche Hoheit, die theuerste Fürstin, auf Ihrer Reise, zu Wasser und Lande, in seinen allmächtigen Schutz nehmen, die Augen seiner gnädigen und väterlichen Obhut bey Tage und Nacht über Ihnen offen halten, Hochdieselben wie seinen Augapfel behüten, gegen alle widrige Zufälle beschirmen, an den Ort Ihrer Bestimmung gesund, vergnügt und wohlbehalten bringen, und daselbst gesegnet und glücklich wolle seyn lassen. Uns erhöere der Herr unser Gott um Christi und seiner Fürbitte willen. Amen!



XI.

Unterthänigst-glückwünschender Zuruf,
als Ihre Königliche Hoheit die Durchlauchtigste Erbprinzessin
und Frau, Frau Sophia Friederica, zu Dänemark und
Norwegen zc. zc. zc. gebohrne Herzogin zu Mecklenburg zc. zc. zc.
auf Höchsteroselben Reise nach Dänemark, nach Höchsteroselben
am 11. October 1774. in Schwerin vollzogenen höchst-
sten Vermählung mit des Durchlauchtigsten Erbprinzen
und Herrn, Herrn Friederichs, zu Dänemark und
Norwegen zc. zc. zc. Königl. Hoheit,

von da auf Rostock am 13ten desselben unsre Stadt Rükow pasirten,
freudigst angestimmt von zwölf derselben angesehenen jungen Töchtern:

Christiana Mauriti.

Wilhelmina Finman.

Ulrica Zander.

Margretha Prigbuer.

Dorothea Schlüter.

Louise Delagarde.

Martha de Couvenent.

Wilhelmina Prigbuer.

Sophia Schlüter.

Louise Friße.

Johanna Delagarde.

Friederica Zander.

Beglückter Tag! o frohe Stunde!
Die dir, o Mecklenburg! geschenkt.
Ein jeder jauchzt mit vollem Munde;
Und rühmt, und spricht: Gott hats gelenkt,
Auf, Mädchen! auf, auf, seht Freundinnen!
Die Krone bester Prinzessinnen,
Sophie Friederica, unsre Lust!
Sie kommt; Sie scheidet jetzt von hinnen!
Ach Freund, ach Schmerz durchdringt die Brust!

Dich schuf, o Götterkind! der Himmel
Für Dänen Friedrichs großes Herz.
Du eilst bey so viel Volks Getümmel
Den Wunsch zu still'n und Seinen Schmerz.

Du



Du gehst! — ach mögten wir begleiten
 Dich! Die Du bist von Ewigkeiten
 Zu solchem Glücke ausersehn;
 Dann würden unsre Jugend Zeiten
 Dir seyn geweiht und Dich erhöhn!

Nimm hin den Kranz, den wir gewunden
 In tiefster Unterthänigkeit
 Für diesen Tag, für diese Stunden,
 Die uns der Himmel hat bereit't,
 Die Blumen, die wir Dir austreuen,
 Sind Zeugen, daß wir all' uns freuen,
 Da alles jezt ruft weit und breit;
 Sophia leb'! Sie soll gedeihen!
 Sie ist die Wonne unsrer Zeit!

Du gehst dann nun zu Deinen Freuden,
 Die Dir mit Recht beschieden sind.
 Wie hart ist aber jezt Dein Scheiden! —
 Doch, muß Dich ein erwünschter Wind
 Bald froh an Dänmarks Ufer bringen!
 Dort hört man Freudenlieder singen.

Nimm hier noch Ehrfurchts Thränen hin,
 O! lang wird unser Vivat klingen,
 Und nie kommst Du aus unserm Sinn.

O Gott, so leg' den besten Segen
 Auf dieses höchste Ehepaar!
 Begleite Sie auf Ihren Wegen!
 Sie müssen grünen immerdar!



Kein Unfall, müß' Ihr Glück stören!
 Ja, selbst des Himmels hohe Chören,
 Die freuen sich, und stimmen ein:
 Sie sind beglückt! Wer kann es wehren?
 Sie sollen ewig glücklich seyn!

XII.

An Ihre Königliche Hoheit die Durchlachtigste Gemahlin des Erbprinzen Friderich von Dänemark und Norwegen Königl. Hoheit, Frau Sophie Friderique, geborne Herzogin zu Mecklenburg, bey Höchst Ihres Einzug in Rostock am 13ten October 1774.

von

E. D. Behm.	E. D. S. Kochen.	A. E. Schomann.
J. M. Behrmann.	E. S. Koppen.	A. S. Sieverten.
D. W. Behrmann.	E. F. Lassus.	Ch. L. Sieverten.
F. F. Brachten.	H. E. C. Löwen.	S. F. Sprengeln.
L. H. Bülowen.	D. H. E. Meyern.	M. S. Sprewig.
E. E. Crumbigeln.	C. E. Oldenburg.	F. M. Strubben.
D. E. Crumbigeln.	A. F. Pabsten.	E. W. Voegen.
M. L. Dresen.	C. R. C. Prüping.	L. Wendten.
C. E. Hülsendecken.	E. Quistorpen.	

Schon, wie ein Tag im May, im blümlichten Gewand,
 Steigt über Mecklenburg, geführet von der Hand
 Der Vorsicht, dieser Tag von Wonne voll hernieder,
 Beym rauchendem Altar ertönen Jubellieder;
 Und jeder Unterthan von frommer Pflicht erfüllt,
 Singt der Provinzen Heil, das göttlich sich enthüllt.
 Des Elends Jammer schweigt, und wird des Klagens müde,
 Der Zwietracht Heer verstummt, und rings um uns herrscht Friede.

Der



Der Freuden leichter Schwarm führt auf beblümter Bahn
Den Sohn des Glücks so wie den Glücksverlassnen an.

Dem Greis, den Silber deckt, vult eine fromme Zähre,
Von seinem Aug herab. Froh mischt er in die Ehre
Der Jugend sein Gebet, und **Dariens** Geschick
Verbindet dankend er mit **Friderikens** Glück.

Und Mann und Jüngling eilt auf wonnevollen Wegen
Dem Glücke, das uns strahlt, froh im Triumph entgegen.

Rosetia frohlockt, und nie empfundne Lust
Füllt bey **Sophiens** Huld der treuen Bürger Brust.

Auch wir voll Dank und Lob, wir eilen zu Altären,
Auf denen Wehrauch dampft, die Vorsicht zu verehren,
Die weisheitsvoll das Glück von unsrer Stadt regiert,
Und der Provinzen Lust durch unsere Thore führt.

O Heil, die goldner Tag, du schönster deiner Brüder,
Von Grazien umschwebt, in dir sieht **Kostock** wieder
Das Bild der goldnen Zeit, wo Himmelsfreude sich
In alle Seelen goß. So Tag, so sehn wir dich.

O stöhn die folgenden von unsern künftigen Zeiten
So heiter doch dahin ins Meer der Ewigkeiten.

Dein Blick erhellt den Tag, o strahl' uns länger noch

Dein sonnenreicher Glanz, o **Friderique** — doch —

Dein wartet **Friderich**, Dein Volk harret Dich zu sehen,
Und unser heisser Wunsch eilt zu der Gottheit Höhen!

Eilt Dir, **Sophie**, nach, und Du mit gnädigem Blick,
Siehst auf uns und Dein Volk in künftiger Zeit zurück.



XIII.

Ihrer Königlichen Hoheit der vermählten Erbprinzeßin von Dänemark Sophia Friederika, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, überreichte dieses am 13ten October 1774. bey Höchstderoselben Ankunft in Rostock mit Ehrfurchtsvollen Frohlocken, zur Bezeugung ihrer unrerthämigsten Devotion, die gesamte hiesige Kaufmannschaft.

Ma voix de tous les cocurs est ici l'Interpréte.



Für uns ist Fröling nun — der hohen Engelsgabe
Soll jeder Busen sich frohlockend freun!
Der Greis, die Braut, der Jüngling, und der Knabe
Trink' heute frölich seinen Wein!

Uns ist ein grosses Fest, von Gott, ein Fest geworden —
O schlagt der frommen Harfe Saiten laut!
Du Vaterstadt! in sehnenden Akkorden,
Heb' an! — Empfang' die Fürstenbraut!

Mit warmer Zärtlichkeit nenn't hier Sophiens Nahmen,
Und feiert Psalm und hoher Wonne Ton!
Sie kam; die Freuden, welche mit Ihr kamen,
Baun unter uns sich ihren Thron.

Bewundert und geliebt, sey, Fürstin, uns willkommen!
Dich segnet unsre Stadt zum erstenmahl!
Sie segnet Dich, und neue Segen kommen
Zu uns, in tausendfacher Zahl!

Hier drängen sich zu Gott die Schaaren heil'ger Bitten
Aus Deiner Unterthanen Brust empor —
Ein Weibrauchs Opfer Dir! — wetteifernd stritten
Sie unter sich, ein göttlich Chor!

Du



Du mitten unter uns! o ihr glücksel'gen Tage!
Warum sollt ihr sobald von uns entfliehn?
O warum soll, bald, der Verwaisten Klage
Zu uns, in Wolken, näher ziehn?

Der nahen Trennung Tag! wenn er dann wird erscheinen,
Und wann von uns die Götterfreude flieht —
O! wir begleiten Dich mit lauten Weinen,
Und traurig schweigt der Harfe Lied!

Frag', stolzer Dannebrog! Hoch auf des Meeres Wellen,
Frag' Unse Fürstentochter sanft! — denn Sie
Ist Reichthum dir! Und, wenn die Segel schwellen,
Sey Meer und Himmel Harmonie!

Dann wirst Du, Fürstin, bald den vollen Strand begrüßen,
Wo eine Schaar von Tausenden sich drängt;
Wo selenvoll der Freude Thränen fließen —
Und Dich Dein Prinz, entzückt, empfängt —

Wenn Du dann unserm Aug', ietzt thränenvoll, entfliehst,
Und Freude, Kunst, und Königl. Pracht,
Und Jubelfest bei Deinem Volke siehest,
So sey von Dir ein Land gedacht!

Ein Land, wo eiservoll, die guten Selen glühen,
Und im Gebet der Greis und Jüngling brennt,
Wo Gram und Schmerz, wie Thaugewölk, entfliehen,
Sobald man seine Fürsten nennt —

Und, Fürstin, dieses Land, das, mit entzückter Seele,
Dir Feierblumen heut gestreuet hat,
Dies war Dein Vaterland! — (Hoch schwillt die Seele!)
Und Deine ewig treue Stadt!



O sag's dem Volk, zu dem Du, voll Erwartung, eilest,
Sag' ihm, wie feurig unsre Herzen glühn!
Und wenn Du Deinen Segen ihm ertheilest,
So gieb auch Deinen Bürgern ihn! —

Wann vor der Königsstadt dann unsre Flaggen wehen,
Und unsre Handlung arbeitsam sich naht;
So laß das Volk, es voll Bewunderung, sehen,
Daß Dein Herz uns gesegnet hat! —

Sag' ihm — nein, ihm nichts mehr! gieb uns noch höhere Freude —
Sag's unserm Vater — unserm Friederich —
Wie stummer ward, ein jeder Ton von Leide —
Da wir Dich sahn, da schloß er sich!

Der beste Fürst! wenn Er in unsre Mauern kehrte,
Wie wonnevoll klopft unser Bürgerherz!
Wenn Er dann unsern Dank und Jubel hörte;
Wie weggewischt wär' ieder Schmerz!

Wie rauscht es um uns her! — weißagend steigt er nieder
Ein Engel Gottes — Heil ist sein Gesang!
Mit Dir kam, Fürstin, unsre Ruhe wieder,
Und Dir folgt heisser Herzensdank!

Dritte Sammlung des Abdrucks
der
bey der hohen Vermählung
des
Durchlachtigsten Erbprinzen
H e r r n
F r i e d e r i c h s
zu Dännemark
Königliche Hoheit
mit der
Durchlachtigsten Prinzessin und Frau
F r a u
S o p h i a F r i e d e r i c a
Königliche Hoheit
geborne Herzogin zu Mecklenburg - Schwerin und
Güstrow, &c.

gehaltenen Reden und submissivst überreichten Gedichte,
nebst einer kurzen Nachricht von den dabey vorgefallenen
Feierlichkeiten.

Schwerin, 1774.

gedruckt und verlegt von Wilh. Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

Nachricht

Ungeachtet mein Vorsatz anfangs war, alle Reden, welche zur Feyer der hohen Vermählung des Durchl. Erbprinzen, Herrn Friederichs von Dänemark Königl. Hoheit, mit der Durchl. Prinzessin und Frau Sophia Friederica Königl. Hoheit, Herzoginn zu Mecklenburg-Schwerin und Güstrow gehalten worden, diesem Werke einzuverleiden; so finde ich doch nunmehr aus verschiedenen Gründen für rathsam, denselben fahren zu lassen. Doch behalte ich mir noch vor, die Reden, welche den größten Beifall erhalten, und andere Stücke, die die Aufmerksamkeit des Publicums gereizt haben, in einem Nachtrag mitzutheilen.

XIV.

Die Freude

der

zwölf Bürowischen ausgesuchten Jungfern

bey der

Ehren-Pforte

am 13. October 1774.

Durchlauchtigste!

Da jetzt unter Deinem treuen Gefolge,
Der Jugend reines Heer erscheint,
Ein Dir geweihtes Heer, denn schöner ist nichts, als Jugend,
So wende einen Blick auf uns.

Wir zwölf opfern Dir die reinsten Triebe der Seele,
So rein, als wie die Jugend ist.
Wir opfern Dir die besten Wünsche des Herzens,
Wir widmen Dir der Seele ganzes Gefühl.

O Gotheit Fridrika! vermählt mit Dännmarks Fridrich,
Dem Sohn der Nordischen Juliana,
Du Liebling Deines Oheims, Du Liebling des Landes,
Wir nehmen betrübten Abschied von Dir.



Juliana, Dännemarks Königin, erwartet Dich
Mit zärtlich = mütterlicher Lust.
Erzähl Ihr, erzähle dem König der Dänen,
Daß Mecklenburg Ihre Größe kennt.

Umarme Friederich, den Prinzen, Deinen Geliebten,
Und schweige nicht, daß wir, die Zwölfe,
Ihm als Deinem Gemahl, als unserm Landes = Vetter,
Die demüthigsten Empfindungen weihn.

Und Du, holde Sophia, Du Muster der Jugend des Landes,
Die Du uns durch Deinen Abschied kränkst,
O fühle den demüthigsten Wunsch Deiner zwölf Dienerinnen:
Gott segne Dich ewig und Deinen Gemahl.

XV.

Denkmahl der Freude

bey der hohen Vermählungs = Feyer der Durchlauchtig =
sten Prinzessin Sophia Friederica, geborne Herzogin zu
Mecklenburg ꝛ. ꝛ. mit Ihro Königl. Hoheit, dem Durchlauch =
tigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich, Erbprinzen
zu Dännemark und Norwegen ꝛ. ꝛ.

gestiftet von

D. F. Romanus,

aus Schwerin in Mecklenburg, der Rechte Besiessenem in Kiel.

Sey mir gegrüßt, o Tag der Feyer,
Aus dem des Segens Füllhorn quillt,
Der sich im majestätischen Schleyer
Den Grenzen Friederichs enthüllt.

Du



Du eilst, o Zag, mit kühnen Schwingen
Zu Hymens frohen Tempel hin.
O! möchte ich dich würdig singen,
Bekränzt mit Lorbeern zu dir ziehn!

Zu schwach, als Dichter zu gefallen,
Erlöbt nur diese Brust von Dank
Dem, den mit tausendfachen Lallen,
Noch jüngst das Chor der Engel sang.

Er ist, der Herrscher aller Staaten,
Der diesen Tag der Freude weihet.
Auf! ehret seine grosse Thaten;
Bewundert ihn in Ewigkeit!

Sing, Vaterland dem Jubelstrome,
Für den der Weihrauch festlich raucht,
Der heute diese frohe Scene
Zu Daniens Bewunderung haucht.

Und ihr, o Musen, windet Kränze
Auf der Sophien hohes Haupt,
Wenn Amor jugendliche Tänze,
Und heitre Sympathie sich raubt.

So eile denn zu Hymens Schwelle,
Sophia, unsre Krone, hin!
Stets müsse Deine grosse Seele,
Und stets in ihr Dein Nahme blühn.

Nie müsse diese Stätte welken,
Da Friedrich Dir die Krone schwur:
Sie blühe, gleich den Sommer-Nelken,
Und zeichne blühend Deine Spur.

Du aber, grosser Gott der Götter,
Erhöre doch des Waisen Flehn!
Sey stets des weisen Friedrichs Ketter;
Stets müsse sich Sein Ruhm erhöhn.



Laß ewig unsern Ludwig leben,
 Und Prinz und Prinzessinnen blühn:
 Dann werden Enkel dich erheben;
 Und jauchzend in die Arme stiehn!

XVI.

Tert

der Rostockschen Kirchen-Musik.

Choral.

Mein Gott und König! deine Güte
 Will ich mit Lob erheben;
 Ich will aus freudigem Gemüth
 In meinem ganzen Leben
 Gott! alle Tage prüfen dich,
 Und deinen Nahmen ewiglich
 Vor jedermann erhöhen.

Arie.

Preiset ihr Christen den gnädigsten König,
 Singt ihm Gesänge! Nein! die sind zu wenig:
 Weiht ihm die Herzen zum steten Altar.
 Rühmt seine Weisheit bey jedem Geschehe,
 Gebt ihm die Ehre im blühenden Glücke,
 Stellet in Ehrfurcht zu danken euch dar.

Vom Anfange.

Recitat.



Recitativ.

Wohlan! verehrt des Höchsten Güte
 Und rühmt zu aller Zeit
 Die Wohlthat, die er uns gethan.

Arioso.

Es muß sich stets sein Lob vermehren,
 Vergnügung, Heil und Lust
 Sey dir in ihm allein bewußt.
 Nichts müsse deine Freude stören.

Arie.

Schallet laut ihr holden Töne,
 Macht es mit Trompeten schöne,
 Waslet mit verstärktem Fleiß!
 Gott hat alles wohl ersehen,
 Was wir wünschen, ist geschehen.
 Ihm sey Ehre, Ruhm und Preis!

Choral.

Ich will von deiner Güte singen,
 So lange sich die Zunge regt;
 Ich will dir Freudenopfer bringen,
 So lange sich mein Herz bewegt;
 Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn,
 So stimm ich doch mit Seufzen ein.
 Ach! nimm das arme Lob auf Erden,
 Mein Gott, in allen Gnaden hin:
 Im Himmel soll es besser werden,
 Wenn ich den Engeln ähulich bin;
 Da sing ich dir im höhern Chor
 Viel tausend Halleluja vor.



XVII.

Compliment de la Demoiselle Behrmann à la Princesse Royale Sophie Frédérique, en arrivant à Rostock.

Recevez grande PRINCESSE! je Vous en supplie très humblement, en Vous présentant ce poeme, les hommages les plus fidels & les plus respectueux, issus du profond de nos coeurs zélés & dévoués à votre haut rang.

Parmi la foule du monde, que Votre Altesse Royale veut avoir la clemence de regarder gracieusement, il n'y a personne, qui puisse sentir & qui soit pénétré de tant de joie sincère & saillante à l'égard de Votre heureuse arrivée dans cette ville, non plus que de votre Auguste mariage avec Son Altesse Royal, Monseigneur le Prince FREDERIC, Prince héréditaire de Dannemarc - Norvegue, que moi & cette troupe de jardinières consacrent à Vos pieds.

Princesse digne d'adoration, des royaumes de Danemarc - Norvegue, des Duchés de Mequelbourg, & de tout l'univers, mais encore plus digne de porter des couronnes, daignés
toute

Adresse der Demoiselle Behrmann an Ihre Königl. Hoheit bey Höchst. Deroselben Ankunft in Rostock.

Empfangen Sie, große Prinzessin! bey Ueberreichung dieses Gedichtes, ich siehe Höchst. Dieselben unterthänigst darum an, die treuesten und ehrfurchtsvollsten Wünsche, die aus dem Innersten unserer, Höchst. Deroselben hohem Range geweihten Herzen stammen.

Unter der Menge von Menschen, die Ihre Königl. Hoheit mit einem gnädigem Blick anschauen geruhen, fühlt keiner, ja keiner ist von einer so aufrichtigen und lebhaften Freude über Ihre Königl. Hoheit glückliche Ankunft in diese Stadt, wie auch über Höchst. Deroselben hohe Vermählung mit Er. Königl. Hoheit dem Durchl. Erbprinzen Friederich von Danemarc, durchdrungen, als ich und dieser kleine Haufen Gärtnerinnen.

Prinzessin, würdig der Anbetung der Königreiche Danemarc, u. Norwegen, der Herzogthümer Mecklenburg und der ganzen Welt, aber noch würdiger Kron'n zu tragen, geruhen Sie die ganze Stadt, den
Rath



*toute la Ville, le Senat, la Bourgeoi-
se, ces jardinières, mes compagnes,
Et moi Votre tres-humble servante
de Votre haute Et Royale protection
grace Et clemence.*

Rath u. die Bürgerschaft, diese Gärt-
nerinnen, meine Begleiterinnen und
mich, Ihre Königl. Hoheit un-
terthänigste Dienerinnen, Höchst-
deroselben hohen und königlichen
Schuzes und Gnade zu würdigen.

XVIII.

An die

Durchlauchtigste Prinzessin Charlotte,
nach der Prinzessin Sophia Friederica Königl.
Hoheit glücklichen Ankunft zu
Kopenhagen.

Nun ist Sie da! entstiegen Ihrem Meere,
Die junge, himmlische Entzere;
Und Danien erstaunt, und jauchzet laut:
Willkommen mir, du meine neue Sonne!
Meines Friedrichs Wonne!
Willkommen mir, o königliche Braut!

So trocken dann, Charlotte, Deine Zähren;
War jüngst, Dich ihrer zu erwehren,
Dein Herz, ach viel zu sehr! ein Mutterherz:

h

Ende.



Entrissen sich aus der Empfindung Fülle,
 Bald bemerkt, bald stille,
 Ost Seufzer Dir und eilten himmelwärts.

Jedweder nahm der heißen Andacht Schwingen,
 Um als Gebet zu Gott zu dringen,
 Drang hin zu Gott, und fand ein offnes Ohr:
 Erquickend kam Erhörung zu Dir nieder. —
 Bringt jetzt, Jubellieder,
 Der frommen Fürstin Dank zum Herrn empor!

Ein Wink ist gnug, so werden Meer und Winde
 Zu feinen Engeln, und geschwinde
 Und treu, wie sie, vollziehn sie sein Gebot.
 Sophia eilt, im Kampf mit Phöbus Wagen:
 Und Ihr Kopenhagen
 Ereilet Sie beym ersten Abendroth:

Sieht Ihren Friedrich, sieht in Seinen Blicken
 Ein Herz durch Liebe zu beglücken
 So ganz geschaffen, ganz für Sie entbrannt;
 Fühlt Himmelslust, wie Er: erfülltes Hoffen!
 Hoffnung übertrossen!
 Und geht dahin, an Seiner treuen Hand,

Die lichte Bahn, Unsterblichkeit entgegen;
 Und, wo Sie gehet, folget Segen,
 Bewunderung, und Preis des Höchsten Ihr.
 Heil Dir! verpflanzt in Ihrem Zweig, Sophien,
 Sieh Charlotten blühen!
 O Sohn des Menschenfreunds! Sie blühet Dir!

Tag,

Tag, froher Tag des Dankens, der Ergözung,
 Sey du die reichlichste Ersehung
 Für jeden Schmerz, den Ihre Brust empfand,
 Als sich Ihr Bild, die schönste Fürstentochter
 Ach, Charlottens Tochter! —
 Von Gott gewinkt, aus Ihren Armen wand.

XIX.

Lied,

welches die Wächter, am 25. October 1774. Abends
 zu Schwerin abgesungen. (†)

Was das Land sich jüngst erbath,
 Vater! ist von dir gewehret,
 O der Liebe vollen That
 Mecklenburg, du bist erhöret.
 Schnell floh Sophie die Wellen durch:
 Preise Gott o Mecklenburg.

Er geboth dem wilden Meer:
 Hier legt euch ihr stolzen Wellen;
 Keine rauschte brausend her,
 Kein Wind durfte sie anschwellen,
 Und Sie ging bealücht hindurch:
 Preise Gott o Mecklenburg.

h 2

Vater!

(†) Wegen seiner Seltenheit, und da der Platz hierzu übrig war, liefert man dieses Stück mit.



Vater! höre unser Flehn,
 Laß auch deine Gnaden-Sonne
 Künftig über Sie aufgehen,
 Gieße Segen, Heil und Wonnen
 Aus der milden Vaterhand
 Auf Sophien und Ihr Land.

Siehe jeden Unterthan

Sie für dich in Demuth treten,
 Das was du an uns gethan
 Fernerhin noch zu erbethen,
 Nimm von jeden an den Dank,
 Jubel, Ehre und Lobgesang.

(†)



Die hier beschriebene...
 ...
 ...

Pro rebus cognitis.

Die gedreue Frau Luodur Ding ist was da oben Hin
Was du nicht so kontrollieren kannst, da ist was nicht.
Sich will die Welt zeigen, ist nicht aber nicht fast
Die das ist die letzte Luodur das ist eig nicht fast.
Die geht nach Pappanen ist die für die für
die Frau die Königin ist Polidate aus Gerson
Die ging bei die da Markt für das gute Linsen für
Der mehrer weiß nicht wo die da die Pappanen Pappanen
Sind sind die Prinzess, die Sophia Frederica man
Die jeder aber kann ~~Maider~~ die Maider
Es ist die Prinzessin die Prinzessin Luodur die Frau
Die Frau Luodur die Prinzessin das sind ganz nicht
Mina sind die Luodur ist die die nicht sind
Die ist ganz nicht man nicht Pappanen Luodur
Die Prinzessin ist man das nicht die Prinzessin für
Die Prinzessin ist die Prinzessin man Prinzessin für
Die Luodur Prinzessin ist nach Pappanen, man Prinzessin
Das ist die Prinzessin, die Luodur Prinzessin ist man nicht Pappanen
Die Luodur Maider die Königin ist die nicht sind
Man nicht die Luodur Prinzessin das sind die Prinzessin
Die nicht sind die Königin, das nicht die Luodur Maider

König die die Könige von
wird sein bald sein, ärmere Wachen und unser Land
nicht so nicht Auser in der Königlichem Reich,
das Fürst ist nicht nicht gut, In dem Fürst wird
wird die der König sehr sehr größer und besser.
#

Gebiet von der Ihre Könige Joseph etc.

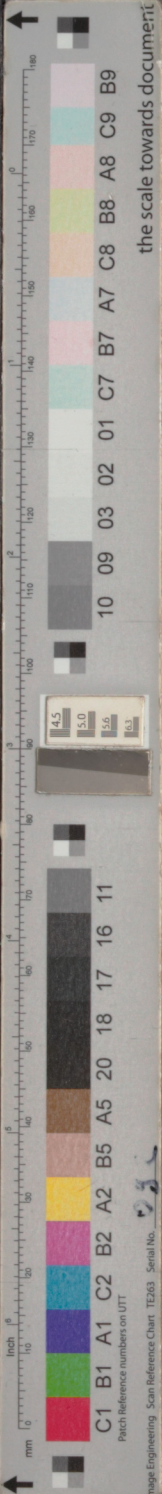
Seid ich der große Wunderschlag ist
Wird sehr in dem großen Orden
des großen Fürsten Friedrich
König von Österreich und Böhmen
mit der sehr der Fürst
Sophia wird zu werden
der Fürst zu München
ist allen Welt bekannt
sehr mühsam sehr sehr
zu ihrer sehr sehr
Das sehr sehr sehr sehr
wird sehr sehr sehr sehr
O sehr sehr sehr sehr

Die ich alle ihr Hül ihr Trost und Hilfe
zu Morbar und zu Land
Gott beweis das in Euren Aue
Ihr ich soll Euer Lob
das Königlich Dänmarks Land
noch soll Euer Danowen geben
O Euer Souer bleib das will Euer
Nur still in Gibia
Ihr Euer Mordt muß das will zu Euer
Nur still in Aolon
So wirdt alle das ganz Dänemark
Gott lobt mit Euer Euer
Mouen noch noch fallen wirdt in Land
Es ist nie Euer gegeben
das alle mit Euer mit Euer und Münd
Ihr Euer Euer Euer Euer
Es gibt das Euer Euer Euer Euer
noch Euer Euer Euer Euer
die Euer Euer Euer Euer
Die Euer Euer Euer Euer
Ihr Euer Euer Euer Euer Euer Euer

ff



[Illegible handwritten text on a small paper label]



er, zur Freude gestimmt,
in frohlockenden Tönen,
enn die Augen voll Tränen
er diese Leier vernimmt?

Mit lächelndem Blicke voll Wonne
die wohlthätige Sonne
tuge Fest: Allein
hüllet ihr prachtvolles Feuer
der im traurigen Schleyer
en Wolcken ein. (*)
ude ist alles belebt
s singt fröhliche Lieder;
lägt uns das selbst wieder nieder
s zu der Freude erhebt.

Sie, Mecklenburgs Ehre und Zierde,
gend mit Schöuheit, Die Würde
ld und Gnade schmückt,
ia, von Alten und Jungen
e und Ehrfurcht besungen,
ut als Braut erblickt.
Friedrich erhält Ihre Hand:
ringt Ihr den göttlichen Seegen
eister des Höchsten entgegen;
ut sich die Stadt und das Land.

Sie, glücklich verbunden zu sehen
er unser Wunsch, unser Flehen,
er hat uns erhört.
ihr Dänische Provinzen,
euren würdigen Prinzen
e Braut bescheert

G 2

Prinz

wechselten Regen und Sonnenschein, an dem hohen Vermählungs - Tage fastl.
ließe mit einander ab.